

2020/21

JAHRESBERICHT



OXFAM
Deutschland

INHALT

- 3 Editorials
- 4 Über Oxfam
- 6 im Fokus
- 8 Soziale Gerechtigkeit
- 12 Gerechtes Wirtschaften
- 16 Humanitäre Krisen
- 20 Übersicht Projekte & Kampagnen
- 22 Fundraising & Engagement
- 24 Finanzen e.V.
- 30 Governance
- 32 Verantwortung
- 33 Ausblick
- 34 Organisation
- 35 Oxfam Shops gGmbH
- 36 Bericht gGmbH
- 38 Finanzen gGmbH
- 39 Shop-Adressen

Oxfam Deutschland e.V. wurde 1995 als unabhängige Nothilfe- und Entwicklungsorganisation gegründet, gemeinsam mit der Oxfam Deutschland Shops GmbH, die 2015 den Status der Gemeinnützigkeit erlangte. Seit 2003 sind wir Mitglied im internationalen Oxfam-Verbund.

Oxfam Deutschlands Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut. Mit nachhaltigen Entwicklungsprojekten sowie durch die Finanzierung von Nothilfe in Krisen leisten wir konkrete Unterstützung. Mittels Aktionen und Kampagnen beeinflussen wir Politik und Wirtschaft und schaffen öffentliches Bewusstsein für die Ursachen von Armut.

Oxfam Deutschland e.V. ist wegen der Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke durch Bescheid vom 10.03.2020 des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, St.-Nr. 27/028/42406, von der Körperschaftssteuer befreit.



Oxfam Deutschlands Arbeit zur sozialen Gerechtigkeit, zu Arbeitsrechten in Lieferketten und zur Klimagerechtigkeit wurde im Berichtszeitraum von der Europäischen Union finanziell unterstützt.

Mit [*] markierte Namen wurden geändert bzw. gekürzt. Oxfam setzt sich für Menschen in prekären Situationen ein – beispielsweise auf der Flucht vor Verfolgung oder in ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen. Wir sehen aus Respekt und zum Schutz der Menschen, zum Beispiel vor Repressionen oder Stigmatisierung, von der Namensnennung ab.

Für eine möglichst inklusive Sprache nutzen wir den **GENDER-STERN**. Er steht für eine beliebige Anzahl von Zeichen und schließt damit auch Menschen ein, die sich weder als Frau noch als Mann identifizieren.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Oxfam Deutschland
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin

Tel.: (030) 453 069 0
Fax: (030) 453 069 401
E-Mail: info@oxfam.de

V.i.S.d.P.: Marion Lieser

Redaktion: Julia Jahnz

Gestaltung: Ole Kaleschke | olekaleschke.de

Druck: printiamo design/print & onlinemedien,
Susanne Fuhrmann, Altfer

Diese Broschüre wurde mit umweltfreundlicher Technik produziert und gedruckt auf mit dem Blauen Engel ausgezeichneten Recyclingpapier aus 100% Altpapier.

➡ Verkäuferin Meriam [*] ist Teil von Oxfams Blockchain-Projekt in Vanuatu, das auf elektronischem Wege schnelle finanzielle Unterstützung für Menschen in Not bietet.

© Arlene Bax/Oxfam



NIEMANDEN IM STICH LASSEN

RÜCKBLICK DER GESCHÄFTS-FÜHRENDE VORSTÄNDE

Ein außergewöhnliches Geschäftsjahr liegt hinter uns. Es begann im ersten Lockdown der bundesdeutschen Geschichte und endete – was damals noch niemand ahnen konnte – in einem weiteren Lockdown.

Innerhalb kürzester Zeit mussten wir unsere Arbeit anpassen und Nothilfemaßnahmen aufstocken, um den Menschen, die von Regierungen seit Ausbruch der Pandemie im Stich gelassen werden, ein Mindestmaß an Schutz zu bieten: Arbeiter*innen, die von einem auf den anderen Tag ihr gesamtes Einkommen verloren haben, Frauen, die die zusätzliche Sorgearbeit allein schultern müssen und unter zunehmender sexualisierter Gewalt leiden, Geflüchtete, die sich in überfüllten Camps kaum vor Ansteckung schützen können (siehe S. 17).

Gleichzeitig mussten wir in Deutschland Wege finden, auch im Homeoffice effizient und gemäß unseren Werten miteinander zu arbeiten – und dabei mit den Einbußen durch monatelange Schließungen der Oxfam Shops umgehen. Um dem zeitweise geringeren Bedarf an Arbeitskraft sowie den im Lockdown geschrumpften finanziellen Mitteln gerecht zu werden, gingen einige der hauptamtlich Angestellten der gGmbH teilweise in Kurzarbeit, geplante Neuanstellungen mussten wir aussetzen. Die dadurch anders zu verteilende Arbeitslast und auch die persönlichen Herausforderungen, vor die die Pandemie unsere Mitarbeiter*innen stellte, haben wir gemeinsam gestemmt.

Auch zwischen den Lockdowns konnten viele Shops zum Schutz unserer Ehrenamtlichen und Kund*innen nur eingeschränkt öffnen. Nicht nur blieben so die Einnahmen aus, die normalerweise in Oxfams Arbeit fließen, der e.V. sprang zum Erhalt der Liquidität sogar mit einem vorübergehenden Kredit an die gGmbH ein.

Umso dringender brauchten wir auch Wege, um trotz Kontaktbeschränkungen neue Spender*innen zu gewinnen (siehe S. 23). Und umso dankbarer sind wir, dass unsere Spendeneinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um rund 500.000 Euro gestiegen sind! Detaillierte Informationen zum Jahresabschluss finden Sie ab Seite 24.

Für alle von uns ist dies eine sehr schwere Zeit. Einkommensverluste, besondere Härten für Frauen und marginalisierte Gruppen, Isolation oder die Sorge vor Ansteckung sind auch in Deutschland große Herausforderungen. Einige haben liebe Menschen verloren oder leiden selbst unter den Folgen einer Corona-Infektion. Umso mehr möchten wir uns aus tiefstem Herzen bei denjenigen bedanken, die mit uns durch diese Zeit gehen: Den fast 50.000 Menschen, die im Berichtsjahr für unsere Arbeit gespendet haben. Unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die viel Solidarität und Engagement gezeigt haben. Und allen, die unsere politischen Forderungen unterstützt haben, damit in dieser Krise diejenigen, die vorher schon in Not waren, nicht vergessen werden.



Marion Lieser und Jan Hesper,
Geschäftsführende Vorstände

© iKlick Fotostudio Berlin/Oxfam



Andrew Hammett,
Aufsichtsratsvorsitzender

© iKlick Fotostudio Berlin/Oxfam

JETZT ODER NIE...

AUSBLICK DES AUFSICHTSRATS

Wie wichtig Oxfams Arbeit ist, hat das vergangene Jahr besonders deutlich gezeigt: Die Folgen von COVID-19, der Klima-Krise und zunehmender Angriffe auf die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen haben weltweit zu noch mehr Armut und Ungleichheit geführt. Jetzt ist vielleicht unsere letzte Chance, das Steuer herumzureißen und zukünftige Krisen und Katastrophen zu verhindern oder zumindest abzumildern.

Dieses Ziel hat die neue Strategie von Oxfam Deutschland, die zusammen und im Einklang mit dem Global Strategic Framework von Oxfam International 2020 in Kraft getreten ist. Für Oxfam Deutschland bedeutet das unter anderem eine noch stärkere Fokussierung auf die Themen, die uns einer gerechten und nachhaltigen Welt ohne Armut näherbringen (siehe S. 6/7).

Im Sinne seiner Strategie setzt der internationale Oxfam-Verband 2021 eine tiefgreifende Neustrukturierung um, die unsere Arbeit inklusiver gestalten und das Machtgefälle zwischen Globalem Norden und Globalem Süden zugunsten des letzteren verändern soll (siehe S. 33). Mit Oxfam Kolumbien ist 2021 zudem ein weiteres Land des Globalen Südens als 21. Mitglied dem Verbund beigetreten.

Wie andere Organisationen und Unternehmen ist Oxfam Deutschland durch ein schwieriges Jahr gegangen. Dennoch haben wir unsere Ziele erreicht – mit beachtlichen Erfolgen, wie die folgenden Seiten zeigen. Und trotz starken finanziellen Drucks mussten wir niemanden entlassen. Im kommenden Jahr werden wir uns unter Beibehaltung dieser Professionalität besonders für die Rechte einsetzen, die jedem Menschen zustehen. Gemeinsam wollen wir Machtmissverhältnisse transformieren, die weltweit für Unterdrückung und Diskriminierung sorgen, und Menschen auch in Zukunft unterstützen, sich aus extremer Armut zu befreien.

Allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die in diesem schwierigen Jahr ihr Bestes gegeben haben, sowie den privaten und institutionellen Spender*innen, die unsere Arbeit ermöglichen, danke ich ganz herzlich.

Marion Lieser und Jan Hesper
Geschäftsführende Vorstände Oxfam Deutschland e.V.

Andrew Hammett
Aufsichtsratsvorsitzender Oxfam Deutschland e.V.



Oxfam-
Verbund



Länder, in denen
der Oxfam-Verbund
tätig ist

OXFAM-PERSONAL VOR ORT

Der globale Oxfam-Verbund unterhält Länderbüros in 67 Ländern. Die Projekte von Oxfam Deutschland e.V. werden über diese Länderbüros und ihre Partnerorganisationen vor Ort umgesetzt.

Jedes Länderbüro erarbeitet eine mehrjährige Strategie in Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen. Diese Strategie wird von Gremien geprüft und verabschiedet, in denen auch Oxfam Deutschland vertreten ist.



EIN VERBUND

Im internationalen Verbund arbeiten 21 nationale Schwesterorganisationen mit über 3.500 Partnerorganisationen weltweit zusammen. Die nationalen Oxfam-Organisationen befinden sich als Teil der dortigen Zivilgesellschaft auch im Globalen Süden, etwa in Brasilien, Indien, Mexiko, Südafrika und Kolumbien.

Durch die Zusammenarbeit im Verbund erzielen wir maximale Wirkung bei größtmöglicher Wirtschaftlichkeit. Gemeinsam können wir bei Krisen und Katastrophen besonders schnell und effektiv handeln. Durch Gelder, die Oxfam Deutschland an den Verbund gibt, und durch unser Know-how, das wir in die gemeinsame Arbeit einbringen, unterstützen wir weltweit Oxfam-Projekte und -Kampagnen.

EINE VISION

Oxfam vereint Menschen, die sich nicht damit abfinden wollen, dass es Armut und extreme Ungleichheit auf der Welt gibt. Als Teil einer globalen Bewegung arbeiten wir daran, diese Ungerechtigkeit zu beseitigen.

Dies wird dann gelingen, wenn Menschen in Armut ein sicheres Umfeld, politisches Mitspracherecht und die konkreten Mittel bekommen, die sie brauchen, um ihre Situation zu verbessern. Zu diesem Zweck greifen Oxfams Entwicklungsprojekte, Nothilfe und politische Kampagnen ineinander: Für eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut.

Für die Veränderungen, die wir anstreben, setzen wir auf das Zusammenwirken von aktiven Bürger*innen und verantwortlich handelnden Regierungen. Wenn Menschen ihre Rechte einfordern und Staaten diese zur Grundlage ihres Handelns machen, sind das gute Bedingungen für eine nachhaltige und menschliche Entwicklung.

SECHS WERTE

Unser Handeln richten wir stets an Oxfams zentralen Werten aus. Sie geben uns Orientierung, auf welche Weise wir unsere Ziele erreichen wollen.

- 1 Equality:** Wir stehen dafür ein, dass alle Menschen fair behandelt werden und die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben müssen.
- 2 Empowerment:** Wir unterstützen Menschen dabei, Einfluss auf ihr Leben und Entscheidungen zu nehmen, die sie betreffen, und streben danach, diesen Einfluss zu vergrößern.
- 3 Solidarity:** Wir reichen anderen die Hand, unterstützen einander und arbeiten über Grenzen hinweg zusammen für eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut.
- 4 Inclusiveness:** Wir schätzen und fördern Diversität und Unterschiede sowie die Sichtweisen und Beiträge aller Menschen und Gemeinschaften, die sich gegen Armut und Ungerechtigkeit einsetzen.
- 5 Accountability:** Wir stehen öffentlich für unser Handeln ein und legen gegenüber den Menschen, für die und mit denen wir arbeiten, Rechenschaft ab.
- 6 Courage:** Wir prangern Missstände an und stellen uns ihnen gemeinsam mit denjenigen, die darunter leiden, entgegen.

www.oxfam.de/strategischer-plan

www.oxfam.de/satzung.pdf

www.oxfam.org

OXFAMS NEUER STRATEGISCHER PLAN: GEMEINSAM FÜR EINE GERECHTE WELT

Millionen von Menschen engagieren sich für eine gerechte und nachhaltige Welt: im Kleinen und im Großen, einzeln, in Gruppen oder Netzwerken. Oxfam steht an ihrer Seite. Unsere gemeinsame Vision ist eine Welt, in der alle Menschen ihre Rechte jederzeit ausüben können. Eine Welt, in der wir die ökologischen Grenzen unseres Planeten achten und Verantwortung auch für kommende Generationen übernehmen. Eine Welt, in der alle Menschen sicher leben können und die Mittel haben, Krisen und Katastrophen zu überstehen.

Welchen Beitrag wir leisten wollen, um bis 2030 einer solchen Welt näher zu kommen, beschreibt Oxfam Deutschlands neuer Strategischer Plan. Entstanden unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiter*innen und im Einklang mit der Strategie des Oxfam-Verbunds, haben die Mitglieder des Oxfam Deutschland e.V. ihn im November 2020 verabschiedet.

Wie reif die Zeit für neue Wege ist, hat die Corona-Pandemie überdeutlich gemacht: Die Herausforderungen, vor denen wir stehen – seien es soziale Ungleichheit, ein zutiefst ungerechtes Wirtschaftssystem oder die Vielzahl humanitärer Krisen weltweit – sind immens und verlangen nach grundlegenden Veränderungen. Nur wenn wir die komplexen Ursachen für Armut und Ungerechtigkeit endlich angehen, wird ein gutes Leben für alle möglich.

Grundlage und Richtschnur unserer Arbeit sind die Menschenrechte. Im Bündnis mit Aktivist*innen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und sozialen Bewegungen wollen wir die globalen Strukturen transformieren, die Armut und Ungerechtigkeit befördern. Gemeinsam unterstützen wir Menschen, die in Armut leben, sich aus diesen Strukturen zu befreien, ihre Rechte einzufordern und Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen. Verantwortungsvolle Regierungs- und Unternehmensführung sind wesentliche Voraussetzungen für diese Veränderungen. Deshalb nutzen wir unser Wissen und unsere Erfahrung, um konkrete Handlungsempfehlungen zu formulieren und treten dafür ein, dass Regierungen, Institutionen und Unternehmen diese umsetzen.

Um nachhaltige Wirkung zu erzielen, haben wir unsere Ziele in drei inhaltlichen Schwerpunkten gebündelt, die ineinandergreifen und sich gegenseitig beeinflussen: Soziale Gerechtigkeit, Gerechtes Wirtschaften und Humanitäre Krisen.

Geschlechtergerechtigkeit ist zentraler Bestandteil sämtlicher Prozesse und Entscheidungen – auf allen Ebenen, in allen Schwerpunkten und in allen Bereichen unserer Organisation. Hierzu werden wir uns in noch größerem Umfang als bisher für und mit Frauenrechtsorganisationen engagieren.

Wir wollen dazu beitragen, überkommene Vorstellungen in Bezug auf Geschlechterrollen zu überwinden und unserer Verantwortung zur Auseinandersetzung mit den Privilegien weißer Menschen gerecht werden. Deshalb arbeiten wir nach feministischen Prinzipien und hinterfragen kontinuierlich Machtstrukturen – innerhalb von Oxfam Deutschland und in der Zusammenarbeit mit anderen. Zu den feministischen Prinzipien gehört, dass wir zuhören und andere darin bestärken, die eigenen Kräfte und Potenziale zu entfalten. Dabei blicken wir stets auf die Auswirkungen unserer Arbeit auf Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und mit unterschiedlichen Ausgangslagen. Vielfältige Perspektiven zu berücksichtigen und zu integrieren, ist uns besonders wichtig.

Im Zentrum all unserer Arbeit stehen die Menschen – vor allem diejenigen, die besonders von Ungleichheit, Armut und Konflikten betroffen oder bedroht sind. Sie dabei zu unterstützen, ihre Situation zu verbessern, ihre Stimme zu erheben und gehört zu werden, ist unser Ziel. Für eine Welt, in der das Wohlergehen aller Menschen und unseres Planeten im Mittelpunkt steht.



EINE GERECHTE UND NACHHALTIGE WELT OHNE ARMUT

SOZIALE GERECHTIGKEIT

- gleichberechtigter Zugang aller Menschen zu sozialen Grunddiensten
- gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben
- am Gemeinwohl orientiertes globales Wirtschaftssystem

GERECHTES WIRTSCHAFTEN

- gesetzlicher Schutz von Arbeits- und Menschenrechten in globalen Lieferketten
- globaler Entwicklungspfad zur Klimaneutralität, in Einklang mit dem 1,5°C-Ziel
- Unterstützung der am stärksten von der Klimakrise Betroffenen, sich an Klimaveränderungen anzupassen und klimabedingte Schäden abzufedern
- Stärkung der Agrarökologie, um Ernährungssouveränität klimaverträglich voranzubringen

HUMANITÄRE KRISEN

- Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure vor Ort
- nachhaltige Versorgung mit Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene für Menschen in langanhaltenden Krisen
- Wahrung der Rechte von Menschen auf der Flucht

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT, VERSTANDEN ALS DIE GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN, MÄNNERN, TRANS- UND NICHT-BINÄREN PERSONEN



ZUSAMMENHALT STÄRKEN

Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung sowie eine Beteiligung am politischen und gesellschaftlichen Leben für alle Menschen sind wichtige Voraussetzungen, um Armut und Ungleichheit nachhaltig zu überwinden. Nötig ist zudem ein gerechtes globales Wirtschaftssystem, in dem unternehmerisches Handeln maßgeblich gemeinwohlorientiert ist, Gewinne gerecht verteilt werden und Konzerne durch Steuerzahlungen einen angemessenen Beitrag leisten, damit Staaten in Bildung, Gesundheit und soziale Sicherung investieren können. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen wirken wir auf Regierungen ein, Menschenrechte zu wahren, die Zivilgesellschaft zu stärken und Rahmenbedingungen für eine Wirtschaft zu setzen, die nicht Profite ins Zentrum stellt, sondern die Menschen und unsere Umwelt.

UNSERE ZIELE:

- ↻ Unternehmerisches Handeln ist demokratisch und maßgeblich gemeinwohlorientiert.
- ↻ Wirtschaftliche und politische Macht durch Monopolbildungen ist begrenzt.
- ↻ Die Interessen aller Menschen, insbesondere der am meisten Benachteiligten, finden in sozialen, politischen und wirtschaftlichen Prozessen Gehör.
- ↻ Alle Menschen haben gleichberechtigten Zugang zu sozialen Grunddiensten.

MALI: SOLIDARISCH VORANKOMMEN

SITUATION

Knapp die Hälfte der Bevölkerung Malis lebt unterhalb der Armutsgrenze. Besonders Frauen und junge Menschen in ländlichen Regionen sind wirtschaftlich benachteiligt und haben kaum Möglichkeiten, die Politik mitzubestimmen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Mit Unterstützung durch Oxfam und das Entwicklungsministerium (BMZ) begleiten unsere Partnerorganisationen CAEB* und STOP-SAHÉL in den Landkreisen Kita, Ségou, Dioila und Gao solidarische Spargruppen, um sowohl die Lebensgrundlagen als auch die gesellschaftliche Teilhabe von Frauen und Jugendlichen zu verbessern.

Mit dem auf traditionellen westafrikanischen Spargruppen aufbauenden „Saving for Change“-Ansatz unterstützen wir die Menschen dabei, sich gemeinschaftlich zu organisieren. Die selbstverwalteten Gruppen machen wöchentliche Einlagen und vergeben davon Kleinkredite, die ihre Mitglieder in die Landwirtschaft oder neue Geschäftsideen investieren. Viele der Gruppen wollen das Geld auch nutzen, um die Dorfgemeinschaft voranzubringen, etwa durch den Kauf einer gemeinsamen Getreidemühle oder den Bau einer Schule.



Ramata Tounkara leitet die Frauengruppe „Benkadi“ in Guénoufêto, Kita. Ziel der Gruppe ist, ihr Dorf voranzubringen.

© Stefanie Beck/Oxfam

„Wenn wir gut sparen und erfolgreich sind, werden wir von teuren Bankkrediten unabhängig und können Investitionen selbst stemmen. Wir haben hier alte und junge Frauen und man merkt schon jetzt, wie uns die Gruppe zusammenschweißt.“

Ramata Tounkara, Leiterin der Frauengruppe „Benkadi“

Bis Ende 2020 hatten die inzwischen 747 im Projekt begleiteten Gruppen insgesamt 338.600 Euro angespart. Bis zu 95 Prozent davon waren kontinuierlich als Kredit im Umlauf und wurden inklusive Zinsen innerhalb von durchschnittlich drei Monaten zurückgezahlt. Viele Gruppen konnten ihre wöchentlichen Spareinlagen bereits anheben. So werden zukünftig auch die erträumten Gemeinschaftsinvestitionen möglich.

Parallel unterstützen wir Frauen und junge Menschen dabei, nachhaltige Lebensgrundlagen in der Landwirtschaft aufzubauen. Im fruchtbaren Süden Malis haben die Gruppen begonnen, ihre Produkte gemeinsam zu vermarkten und dadurch mehr Einfluss auf die Preise zu erhalten. Im Kreis Kita hatten zum Jahresende 2020 alle acht am Projekt beteiligten Kommunen eine eigene Vermarktungskoooperative gegründet.

Die Spargruppen stärken auch die gesellschaftliche und politische Teilhabe ihrer Mitglieder. In Ségou haben 165 der beteiligten Gruppen jeweils ein fünfköpfiges Komitee aufgestellt, das für die Rechte von Frauen und jungen Menschen eintritt. Unter anderem erhalten Vertreter*innen der Gruppen jetzt Einladungen zu Gemeinderatssitzungen und Budgetdiskussionen, was ein absolutes Novum darstellt.

Wegen der Corona-Pandemie mussten einige geplante Maßnahmen verschoben werden. Stattdessen bekamen die Spargruppen, aber auch wichtige öffentliche Einrichtungen, zum Schutz vor COVID-19 insgesamt 1.265 Hygiene-Sets. Sie bestehen jeweils aus einer Waschvorrichtung, Seife und Desinfektionsmittel. 200 Spargruppen erhielten zudem technische Ausstattung und Informationen, um auch aus der Distanz ihre Treffen abzuhalten und Spareinlagen anzunehmen.

AUSBLICK

Zunehmend soll es den beteiligten Frauen und jungen Menschen möglich werden, ihre Interessen in die Politik einzubringen. Hierzu stehen sie bereits mit verschiedenen regionalen und nationalen Netzwerken in Kontakt. Abhängig von der Situation im Land werden wir 2021 gemeinsam mit den Gruppen weitere Schritte erarbeiten.

👥 **Zielgruppe:** direkt 23.600 Mitglieder von Frauen- und Jugend- sowie Spar- und Kreditgruppen, indirekt ca. 165.000 Menschen

🤝 **Partner:** CAEB*, STOP-SAHÉL

💰 **Projektausgaben 2020/21:** 1.177.452 Euro durch BMZ und Oxfam Deutschland

⚙️ **Laufzeit:** Oktober 2018–März 2022

🌐 **www.oxfam.de/mali-spargruppen**

* Conseils et Appui pour l'Éducation à la Base

FRAUEN IM MITTELPUNKT: GEZIELTE FÖRDERUNG



Im Gender Gap Report 2016 des Weltwirtschaftsforums belegt Mali Platz 138 von 144. Frauen haben durchschnittlich ein wesentlich geringeres Einkommen und besitzen, trotz einer vergleichsweise fortschrittlichen Rechtsgrundlage, nach wie vor nur in Ausnahmefällen Land. Eine zu Projektbeginn durchgeführte Erhebung ergab zudem große Hürden bei der Teilhabe am politischen und sozialen Leben. Um dieser Benachteiligung entgegenzutreten, sind 80 Prozent der Mitglieder in den Spargruppen weiblich.

👤 Als Erzieherin unterstützt Rowena[*] Kinder auf den Philippinen dabei, ihr Potenzial zu entfalten. Ihr Mann übernimmt einen Teil der Hausarbeit. Oxfam setzt sich dafür ein, dass unbezahlte Care-Arbeit gerecht auf die Geschlechter verteilt wird.

© Jed Regala/Oxfam

DAS UNGLEICHHEITSVIRUS STOPPEN

SITUATION

Seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie sind die Armen noch ärmer, die Reichen noch reicher geworden. Auch Frauen sowie Schwarze, Indigene und People of Color (BiPoC) sind von der Krise deutlich stärker betroffen als Männer und *Weiß*e. Es ist höchste Zeit für ein Wirtschaftssystem, das es uns ermöglicht, extreme Ungleichheit und Armut zu überwinden.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Bereits Anfang April 2020 wies Oxfam darauf hin, dass bis zu 500 Millionen Menschen durch die Pandemie verarmen könnten. Damit wirtschaftlich benachteiligte Länder ihre Gesundheits-, Bildungs- und sozialen Sicherungssysteme stärken und durch die Krise in Not Geratene finanziell unterstützen können, verlangten wir ein „Rettungspaket für alle“. Nach Berechnungen der UN wären 2,5 Billionen US-Dollar nötig. Eine Billion könnte ein Schuldenerlass aufbringen, eine weitere durch Sonderhilfen des Internationalen Währungsfonds (IWF) geleistet werden. Für die restlichen 500 Milliarden müssen die wirtschaftlich privilegierten Länder aufkommen.

DIE FOLGEN DER KRISE AUFFANGEN

Auf den starken zivilgesellschaftlichen Druck hin reagierten die G20-Staaten noch im Frühjahr mit einem Aussetzen der Schuldentrückzahlungen für 77 Länder – allerdings nur für das Jahr 2020. Damit ist die Rückzahlung verschoben, aber nicht erlassen. Zudem erreichte die Initiative nicht alle wirtschaftlich benachteiligten Länder. Auch fielen Schulden bei privaten Gläubigern nicht unter das Moratorium.

Gemeinsam mit weiteren Organisationen forderten wir deshalb einen echten Schuldenerlass. Oxfam Deutschland startete hierzu die Kampagne „Schulden streichen, Leben retten“. Zusammen mit den Organisationen Erlassjahr, ONE und Avaaz übergaben wir im Oktober 2020 mehr als 800.000 Unterschriften an



Oktober 2020: Oxfam Deutschlands Vorstandsvorsitzende Marion Lieser (2. v. r.) und weitere Mitglieder der Initiative für Schuldenerleichterungen übergeben die gesammelten Unterschriften an Finanzstaatssekretär Wolfgang Schmidt (2. v. l.).

© Mike Auerbach/Oxfam

Wolfgang Schmidt, den Parlamentarischen Staatssekretär im Finanzministerium. Nach mehrwöchigen Verhandlungen konnten sich Weltbank, IWF und die G20-Staaten im November 2020 jedoch nur auf eine Verlängerung des Moratoriums einigen. Positiven Einfluss hatten die Petition sowie Pressearbeit und zahlreiche Hintergrundgespräche mit Politiker*innen immerhin auf die Bundesregierung. Diese machte sich für eine Erweiterung der Schuldenmaßnahmen und eine umfassende internationale Regelung stark.

Damit Deutschland seinen Beitrag zum Rettungspaket leistet, setzten wir uns gemeinsam mit weiteren Organisationen zudem für eine Erhöhung der Mittel für Entwicklungszusammenarbeit ein. Mit Erfolg: Als Antwort auf die Corona-Krise stellte die Bundesregierung rund drei Milliarden Euro zusätzlich bereit.

BILDUNG UND SOZIALE SICHERUNG STÄRKEN

Auf dem Höhepunkt der weltweiten Schulschließungen mussten 2020 fast 1,7 Milliarden Kinder und Jugendliche zuhause bleiben. Die Corona-Krise ist damit auch eine Bildungskrise – und sie trifft vor allem die Schüler*innen, die vorher schon benachteiligt waren. Bis zu 33 Millionen Kinder und Jugendliche werden wahrscheinlich nie wieder eine Schule besuchen.

Anfang Juli 2020 erhöhte die Bundesregierung den deutschen Beitrag zur Globalen Bildungspartnerschaft (Global Partnership for Education, GPE) um 25 Millionen auf insgesamt 75 Millionen Euro und entsprach damit Oxfams Forderung, wirtschaftlich schwachen Ländern mehr Mittel für Bildung zur Verfügung zu stellen. Mit dem zusätzlichen Geld können die Partnerländer unter anderem alternative Lernformate über Radio, TV und Internet ausbauen sowie Maßnahmen schaffen, um besonders benachteiligte Kinder wieder in das Schulsystem zu integrieren.

Im Dezember 2020 hatte ein Drittel der Weltbevölkerung noch keine öffentliche Unterstützung erhalten, um die Auswirkungen der durch COVID-19 ausgelösten Wirtschaftskrise abzufedern. Der Oxfam-Bericht „Shelter from the Storm“ zeigt unter anderem, dass wirtschaftlich privilegierte Länder die eigenen sozialen Sicherungssysteme massiv aufgestockt hatten. Dagegen flossen nur fünf Cent pro 100 US-Dollar zur Unterstützung von sozialer Sicherung in wirtschaftlich benachteiligten Ländern. Um dies zu ändern, fordert Oxfam die Einführung eines Globalen Fonds für soziale Sicherheit.

SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE GERECHTIGKEIT SCHAFFEN

Dass als Folge der Corona-Pandemie die Ungleichheit erstmals in fast allen Ländern der Welt gleichzeitig ansteigen droht, mahnt der im Januar 2021 erschienene Oxfam-Bericht „Das Ungleichheitsvirus“ an: Bereits neun Monate nach Ausbruch

FRAUEN IM MITTELPUNKT: SCHULE STATT HAUSHALT



Schon vor der Pandemie verbrachten Mädchen und junge Frauen weltweit 40 Prozent mehr Zeit mit Hausarbeit als Jungen – und hatten damit weniger Zeit für Bildung. Durch Corona nahm ihre Arbeitsbelastung noch einmal deutlich zu. Außerdem haben Mädchen und Frauen weltweit einen um 26 Prozent geringeren Zugang zu digitalen Lernangeboten als Jungen und Männer.

Auch die Zahl der unfreiwilligen frühen Schwangerschaften ist pandemiebedingt gestiegen. Allein in Afrika südlich der Sahara dürfte dies für mindestens eine Million Mädchen das Ende ihrer Schullaufbahn bedeuten. Als Folge wachsender Armut könnten in den kommenden Jahren schätzungsweise 13 Millionen zusätzliche Kinder eingeschlossen werden. All dies droht die in den letzten 20 Jahren hart errungenen Fortschritte bei den Bildungschancen von Mädchen zunichte zu machen.

Mit der Petition „Kümmern ist Mehrwert“ hatte Oxfam Deutschland sich Anfang 2020 für eine gerechte Verteilung von Care-Arbeit auf die Geschlechter eingesetzt. Aufgrund der Corona-Krise beendeten wir die Aktion zugunsten der Unterschriftensammlung für einen Schuldenerlass. Trotzdem blieb Care-Arbeit ein wichtiges Thema – sowohl im öffentlichen Diskurs als auch für Oxfam. Im Mai 2020 veröffentlichten wir gemeinsam mit der Equal Care Day-Initiative ein Manifest, das Anerkennung und Wertschätzung sowie eine gerechte Verteilung von Care-Arbeit und bessere Rahmenbedingungen für Care-Berufe fordert. Zahlreiche Vertreter*innen von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft haben das Manifest unterschrieben.

der Pandemie hatten die 1.000 reichsten Milliardär*innen wieder so viel Vermögen wie in der Zeit vor COVID-19. Die weltweit ärmsten Menschen hingegen werden voraussichtlich länger als ein Jahrzehnt brauchen, um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zu überwinden.

Zum Auftakt unserer Kampagne für eine weltweit sozial und ökologisch gerechte Wirtschaft schickten wir eine Zusammenfassung des Berichts unter anderem an die Mitglieder des Bundestages, Ministerien sowie zivilgesellschaftliche und wissenschaftliche Einrichtungen. Auch in den sozialen Medien und auf unserer Website informierten wir mit Fakten, kurzen Videos und Hintergrundtexten. Unsere Tweets wurden von zahlreichen Politiker*innen wie dem damaligen Finanzminister Olaf Scholz geteilt und überwiegend positiv kommentiert. Auch Presse, Radio und TV berichteten umfassend.

Eine wichtige Ursache der weltweiten sozialen Ungleichheit ist die Steuervermeidung großer Unternehmen. Gemeinsam mit anderen Organisationen setzt Oxfam sich seit Jahren dafür ein, dass Konzerne öffentlich berichten müssen, welche Gewinne sie in welchem Land machen, wie viel Steuern sie zahlen und wo sie dies tun. Im Februar 2021 einigten sich die EU-Mitgliedstaaten nach fünfjährigen Verhandlungen endlich auf eine Regelung zur sogenannten öffentlichen länderbezogenen Berichterstattung, die im Juni beschlossen wurde. Dies zeigt, dass beharrliche zivilgesellschaftliche Anstrengungen sich auszahlen.

AUSBLICK

Der Einsatz für ein gerechtes globales Wirtschaftssystem wird in den kommenden Jahren ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit sein. Im Wahljahr 2021 wollen wir im Schulterschluss mit anderen Organisationen und Bewegungen nachhaltigen politischen Wandel in Deutschland anstoßen. Eine wichtige Säule ist dabei die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern. Sie zeigen auf, wie unsere Art zu wirtschaften dazu beiträgt, die Rechte der dort lebenden Menschen zu verletzen und ihre Lebensgrundlagen zu zerstören – aber auch, wie man soziale Kämpfe und Bewegungen aufbaut, um Hindernisse zu überwinden.

www.oxfam.de/soziale-ungleichheit

CARE CHAMPIONS KÄMPFEN FÜR GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

Auch in Simbabwe müssen Frauen und Mädchen den während der Pandemie noch einmal deutlich höheren Arbeitsaufwand, unter anderem für Kinderbetreuung oder zusätzliche Hygiene, größtenteils allein tragen. Schon vor Corona leisteten sie bis zu elf Stunden unbezahlter Care-Arbeit pro Tag. Hier und in weiteren Ländern unterstützt Oxfam Partnerorganisationen, die sich für eine gerechtere Verteilung dieser Arbeit einsetzen.

Als „Care Champion“ spricht Shylet[*] in Simbawes Hauptstadt Harare mit ihren Nachbar*innen: „Ich mache ihnen klar, dass es keine Aufgabe gibt, die speziell für Jungen, Mädchen, den Vater oder die Mutter bestimmt ist. Die Hausarbeit sollte von allen erledigt werden. Denn für die Mütter allein ist es eine große Last“, erklärt sie. „Deshalb bringen wir mit Oxfam den Familien bei, sich gegenseitig bei der Hausarbeit zu helfen.“



In Harare, Simbabwe klären „Care Champions“ Shylet[*] (links) und Abigail[*] Familien in der Nachbarschaft über unbezahlte Care-Arbeit und Geschlechtergerechtigkeit auf.

© Cynthia Matonhodze/Oxfam



GERECHT WIRTSCHAFTEN

Kleinproduzent*innen und Arbeiter*innen brauchen Einkommen, die ihre Existenzen sichern. Ihre Menschenrechte, inklusive des Rechts auf Nahrung, müssen gewährleistet sein. Dies wird nur gelingen, wenn die Weltgemeinschaft die Klimakrise bewältigt und die Marktmacht von Konzernen beschränkt. Wir setzen uns für nachhaltige Ansätze wie Agrarökologie, die Stärkung lokaler Märkte, gerechten Klimaschutz sowie verbindliche Regeln für Unternehmen ein. Von Konzernen und Supermärkten fordern wir, ihre Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards in globalen Lieferketten ernst zu nehmen.

UNSERE ZIELE:

- Die Arbeits- und Menschenrechte von Kleinbäuer*innen und Landarbeiter*innen in den globalen Lieferketten sind gestärkt, unter anderem durch einklagbare Gesetze auf deutscher und europäischer Ebene.
- Kleinbäuer*innen können nachhaltige Lebensgrundlagen schaffen und erhalten.
- Agrarökologie ist in der Landwirtschafts- und Ernährungspolitik möglichst vieler Länder sowie als entwicklungspolitische Leitlinie der Bundesregierung verankert.
- Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern sind in der Lage, sich an klimatische Veränderungen anzupassen und benötigte Ressourcen nachhaltig zu schützen.
- Die Welt befindet sich auf einem Entwicklungspfad, durch den die 1,5-Grad-Grenze für die globale Erwärmung nicht überschritten wird.

BURUNDI: MIT AGRAR-ÖKOLOGIE ERNÄHRUNG SICHERN

SITUATION

Neun von zehn Menschen in Burundi leben von den Erträgen ihrer Felder. Weil die bewirtschafteten Flächen sehr klein sind, nutzen immer mehr Kleinbäuer*innen chemische Düngemittel und Pestizide, um gute Ernten zu erzielen. Dies schadet nicht nur der Umwelt, sondern macht die Menschen auch abhängig von Agrarkonzernen und ihren teuren Produkten.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Gemeinsam mit Kleinbäuer*innen in sechs Kommunen Burundis entwickeln und verbreiten Oxfams lokale Partnerorganisationen ADISCO* und UHACOM** agrarökologische Anbaumethoden. Der ganzheitliche Ansatz trägt nicht nur dazu bei, dass Ökosysteme sich erholen, sondern steigert auch die Ernten und gibt den Menschen die Kontrolle über ihre Lebensgrundlagen zurück. Oxfam unterstützt diese Arbeit, auch mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Um zu prüfen, ob die angestrebten Methoden gut umsetzbar sind, führte ADISCO zunächst Feldversuche gemeinsam mit den Kleinbäuer*innen durch, unter anderem zur Produktion und Vermarktung von Kompost und Biopestiziden, zu deren Einsatz gegen Blattläuse oder der Anwendung von natürlichem Harnstoff als Dünger.

Je ein Mitglied von 322 Familien, die Modellfarmen aufbauen wollen, nahm an Schulungen zu den Zielen und Methoden der Agrarökologie teil. Alle Familien erhielten Setzlinge von Obstbäumen sowie agrarökologisch wertvollen Baumarten und Pflanzen, die beispielsweise bei der Bekämpfung von Schädlingen helfen.

JACQUELINE HARERIMANA SCHÜTZT FELDER UND GESUNDHEIT

Bei einer dieser Schulungen erfuhr die Kleinbäuerin Jacqueline Harerimana aus Musigati, Bubanza, wie sie Schädlinge mit einer pflanzlichen Mischung bekämpfen kann, ohne Umwelt und Gesundheit zu schädigen: „Ich habe das an einem Maisfeld ausprobiert. Es unterscheidet



„Statt Nahrungsmitteln haben wir früher Chemie gegessen. Das ist die Ursache für viele Todesfälle, die wir heute erleben.“

Jacqueline Harerimana

© ADISCO

sich von dem Feld nebenan, das noch von Raupen befallen ist, während der Mais hier schon blüht.“ Dank organischem Dünger erwartet die Kleinbäuerin eine gute Ernte. „Das Geld, das ich sonst für Pestizide und chemischen Dünger ausgegeben habe, kann ich nun für andere Dinge verwenden“, freut sie sich.

Durch die gemeinsame Vermarktung ihrer Erzeugnisse in Kooperativen können Kleinbäuer*innen bessere Preise erzielen – ein Großteil der Gewinne bleibt bei ihnen. Zu diesem Zweck hat UHACOM eine Datenbank mit privaten Kund*innen, Läden und Restaurants erstellt, die an agrarökologischen Produkten interessiert sind. Sechs Kleinbetriebe haben bereits damit begonnen, an UHACOM zu liefern.

Auch die Vernetzung mit anderen Gruppen und Organisationen ist wichtig, um Agrarökologie in Burundi bekannt zu machen und sich über bereits erprobte Methoden auszutauschen. Wegen der COVID-19-Pandemie mussten allerdings mehrere Vernetzungstreffen verschoben werden. 24 Mitglieder von Kooperativen nahmen an einem Austausch zur Herstellung von Biopestiziden aus den Blättern des Neembaums und Tabak teil und gaben das Wissen an andere weiter. Insgesamt 300 am Projekt beteiligte Familien wenden diese Methode inzwischen an.

FRAUEN IM MITTELPUNKT: GESCHLECHTER-GERECHTIGKEIT ALS MODELL



Um Frauen zu stärken, unterstützen unsere Partner Familien dabei, ihre kleinbäuerlichen Betriebe gleichberechtigt zu führen. Dazu gehört, dass Männer und Frauen wichtige Entscheidungen gemeinsam treffen. Hierzu haben Mediator*innen aus der Bevölkerung die Modellfamilien bei der Erstellung von Haushaltsplänen begleitet, bei deren Umsetzung sie gleichberechtigt beteiligt sind. Im nächsten Schritt sollen mindestens 50 Frauengruppen gebildet und unterstützt werden.

AUSBLICK

Zusätzlich zur weiteren Verbreitung agrarökologischer Methoden in der Bevölkerung soll die Agrarökologie auch in die burundische Politik Eingang finden. Unsere Partner werden hierzu gemeinsam mit einem Bündnis lokaler Organisationen auf das Landwirtschafts- und das Umweltministerium einwirken.

👥 **Zielgruppe:** 5.615 kleinbäuerliche Familien in den Kommunen Rutegama, Giheta, Ngozi, Busiga, Musigati und Bubanza (rund 33.000 Menschen)

👉 **Partner:** ADISCO*, UHACOM**

💰 **Projektausgaben 2020/21:** 282.732 Euro durch BMZ und Oxfam Deutschland

⚙️ **Laufzeit:** Oktober 2019–September 2022

🌐 **www.oxfam.de/burundi-agrarökologie**

* Appui au Développement Intégral et à la Solidarité sur les Collines

** Union Haguruka des coopératives multi filières

📍 Im sambischen Transitzamp Kenani produziert und verkauft Kibwile[*] gemeinsam mit anderen Geflüchteten brennstoffsparende Öfen und weitere Metallwaren.

© Alexis Huguet/Oxfam

MENSCHENRECHTE IN DER WIRTSCHAFT SCHÜTZEN

SITUATION

Internationale Konzerne haben immensen Einfluss auf die Arbeitsbedingungen bei ihren Zulieferern in wirtschaftlich benachteiligten Ländern. Preisdruck und unfaire Verträge tragen unter anderem zu Ausbeutung, mangelndem Schutz für Arbeiter*innen und Umweltzerstörung bei. Die Corona-Pandemie hat viele Probleme noch vergrößert. Mindestens genauso groß ist der Widerstand der Wirtschaftslobby, Verantwortung zu übernehmen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Basierend auf der Arbeit unserer Partnerorganisationen vor Ort veröffentlicht Oxfam regelmäßig Fallstudien zu Arbeitsbedingungen, unter anderem in Südafrika, Indien oder Ecuador. Seit 2018 erscheint zudem jährlich ein Supermarkt-Check, der die Menschenrechtspolitik der Konzerne bewertet und aufzeigt, wie sie ihrer Verantwortung gerecht werden können.

Nachdem die fünf großen deutschen Supermärkte im ersten Jahr noch katastrophal abschnitten, hatten 2020 alle bis auf Edeka Fortschritte gemacht. Die insgesamt immer noch sehr schlechten Punktzahlen beweisen allerdings, dass die deutschen Supermärkte nicht genug Eigeninitiative zeigen, Menschenrechte in ihren Lieferketten zu schützen.

Der Discounter Lidl, den Oxfam seit zehn Jahren immer wieder mit Kampagnen und in Fallstudien adressiert, landete im Supermarkt-Check in Deutschland auf Platz Eins: Von neun Prozent der Gesamtpunktzahl im Vorjahr steigerte das Unternehmen sich immerhin auf 32 Prozent.

Als erster deutscher Supermarkt hat Lidl unter anderem die Liste der Hauptlieferanten für seine Eigenmarken sowie Herkunftsländer von Produkten mit menschenrechtlichen Risiken veröffentlicht und sich verpflichtet, bessere Arbeitsbedingungen und existenzsichernde Löhne durchzusetzen. Einen Großteil dieser Schritte muss der Konzern allerdings noch umsetzen.

BANANENPREISE VERSUS MENSCHENRECHTE

Dass auch Aldi 2020 im Supermarkt-Check besser abschnitt, liegt unter anderem an seiner freiwilligen Selbstverpflichtung, für existenzsichernde Löhne bei Lieferanten



Im September 2020 übergeben Oxfam und 124 weitere Organisationen 222.222 Unterschriften für ein Lieferkettengesetz an Umweltministerin Svenja Schulze und Arbeitsminister Hubertus Heil.

© Sina Niemeyer/Greenpeace

zu sorgen. Allerdings wurde Ende 2020 publik, dass der Konzern den ohnehin schon zu niedrigen Einkaufspreis für eine Kiste Bananen weiter senken will. Das würde sich negativ auf die Löhne auswirken, die Zulieferer zahlen können. Ein Gesetz, das die Einhaltung von Menschenrechten in der Lieferkette verbindlich regelt, könnte unter anderem solche Dumpingpreise verbieten.

Als Teil eines breiten zivilgesellschaftlichen Bündnisses kämpft Oxfam deshalb seit Herbst 2019 für ein Lieferkettengesetz. Höhepunkt der Kampagne war die Übergabe von mehr als 222.222 Unterschriften vor dem Bundeskanzlerinnenamt im September 2020. Angela Merkel sprach sich schließlich für ein solches Gesetz aus.

Im Juni 2021 hat der Bundestag endlich ein Lieferkettengesetz verabschiedet: Ein wichtiger Schritt hin zu einer humaneren und umweltverträglicheren Wirtschaft. Allerdings soll das Lieferkettengesetz erst ab 2023 greifen, gilt zunächst nur für Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeiter*innen und weist an entscheidenden Stellen Lücken auf, sodass viele Maßnahmen ins Leere laufen könnten.

So müssen Supermärkte nur ihre direkten Zulieferer kontrollieren. Diese sind jedoch häufig in Deutschland ansässig, nicht in den Ursprungsländern der Produkte, wo die meisten Probleme bestehen. Zudem haben Arbeiter*innen aus diesen Ländern nach wie vor keine direkte Möglichkeit, vor deutschen Gerichten Schadensersatz einzuklagen, beispielsweise wenn sie und ihre Familien durch giftige Pestizide krank geworden sind.

AUSBLICK

Gemeinsam mit Partnerorganisationen werden wir prüfen, ob die Supermärkte ihre Versprechen einhalten und wie wir als internationale Organisation auf Grundlage des Lieferkettengesetzes Klagen für Arbeiter*innen auf den Weg bringen können. Als Teil des EU-Projekts „Our Food Our Future“ werden wir uns zudem unter anderem dafür einsetzen, migrantische Arbeiterinnen zu stärken.

www.oxfam.de/lieferkettengesetz

FRAUEN IM MITTELPUNKT: VIEL LUFT NACH OBEN



Vergleicht man die vier Kriterien, die in den Supermarkt-Check eingeflossen sind, erreichten die deutschen Supermarktketten beim Thema Frauenrechte jeweils die niedrigste Punktzahl. Um die Unternehmen bei Fortschritten in diesem Bereich zu unterstützen, gab Oxfam im März 2021 Empfehlungen zur Geschlechtergerechtigkeit an die Supermärkte. Inwieweit sie diese umsetzen, wird ein wichtiger Maßstab beim nächsten Check sein. Immerhin haben Lidl und Aldi mit den Women's Empowerment Principles der Vereinten Nationen bereits internationale Grundsätze zur Stärkung von Frauenrechten in ihre Unternehmenspolitik übernommen und eine eigene Genderstrategie angekündigt. Rewe hat inzwischen eine Richtlinie für Geschlechtergerechtigkeit veröffentlicht.

INDIEN UND SÜDAFRIKA: GEMEINSAM ARBEITS- RECHTE DURCHSETZEN

SITUATION

Knochenarbeit zu Hungerlöhnen, oft ohne Arbeitsverträge; kein Schutz vor giftigen Pestiziden; sexualisierte Gewalt: Die Rechte von Arbeiter*innen, die Nahrungs- und Genussmittel für den deutschen Markt produzieren, werden in vielen Ländern mit Füßen getreten. Häufig ähneln sich die Probleme und ihre Ursachen, von denen Oxfams lokale Partnerorganisationen berichten.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Auch auf vielen südafrikanischen Wein- und indischen Teeplantagen sind die Zustände unhaltbar. Oxfams Partnerorganisationen PAJHRA* in Indien und WoFP** in Südafrika setzen sich seit langem für die Arbeiter*innen vor Ort ein. Von ihren Regierungen fordern sie, Gesetze zu verbessern und ihre Durchsetzung sicherzustellen. Solidarische länderübergreifende Zusammenarbeit potenziert ihre Kapazitäten.

Ein Schwerpunkt des gemeinsam mit dem BMZ finanzierten Projekts ist, Arbeiter*innen über ihre Rechte zu informieren und sie dabei zu unterstützen, sich zu organisieren. International streiten wir gemeinsam dafür, strukturelle Probleme in den Lieferketten anzugehen: Konzerne, beispielsweise Supermarktketten, dürfen ihre Gewinne nicht mehr auf Kosten der Arbeiter*innen machen. Nationale Kampagnen, auch in Deutschland, sensibilisieren zudem Bürger*innen und Konsument*innen.

Die Corona-Pandemie hat die Situation in beiden Ländern noch verschärft. So hielten Arbeitgeber sich oft nicht an Hygieneregeln; wer während der Lockdowns arbeitslos wurde, bekam kaum staatliche Hilfe. Unsere Partner reagierten schnell, um Arbeiter*innen in dieser Krise zu unterstützen. So verteilte PAJHRA bei Schulungen auf den Teeplantagen gleichzeitig Essenspakete und erreichte damit mehr als 4.500 Familien. In Südafrika legt WoFP schon seit Jahren gemeinsam mit den Frauen Gemüsegärten an, die den Mangel an Nahrung abmildern konnten.



Farmarbeiterinnen bei einem Treffen mit WoFP und Oxfam 2019 in DeDoorns, Südafrika.

V. l. n. r.: WoFP-Mitarbeiterin Roseline Engelbrecht und die Aktivistinnen Auntie Bettie und Auntie Ding.

© Alexa Sedgwick/Oxfam

Treffen und Schulungen mussten zum Teil im virtuellen Raum stattfinden. Gleichzeitig bauten Arbeiter*innen Kompetenzen auf, um digitale Medien auch im Kampf für ihre Rechte zu nutzen. So organisierte WoFP statt geplanter Demonstrationen ein Online-Event, bei dem 140 Farmarbeiterinnen ihre Forderungen an das Arbeitsministerium übergaben. Insgesamt 300 Frauen nahmen in Südafrika im Jahr 2020 an Workshops teil, etwa zu Arbeitsrechten, Feminismus oder Agrarökologie. Ihre Kenntnisse geben sie an andere Arbeiterinnen weiter. PAJHRA organisierte unter anderem ein Aktionsforum von mehr als 20 lokalen Organisationen und schulte 4.670 Arbeiter*innen zu für sie wichtigen Gesetzen.

AUSBLICK

Ein 2020 geplantes strategisches Treffen mussten PAJHRA und WoFP wegen der Pandemie verschieben. Der persönliche Austausch soll nachgeholt werden, wenn es die Situation wieder erlaubt. WoFP wird, sobald möglich, unter anderem seine politische Kampagnenarbeit zum Verbot giftiger Pestizide sowie für eine soziale Grundsicherung der Arbeiterinnen wieder aufnehmen. In Indien wird der Fokus zunächst auf einer größeren Kampagne für existenzsichernde Löhne liegen.

FRAUEN IM MITTELPUNKT: ARBEITERINNEN FORDERN IHR RECHT EIN



Frauen leiden besonders unter den unmenschlichen Bedingungen auf Plantagen. Sie werden schlechter bezahlt, tragen die größten Gesundheitsrisiken und müssen zusätzlich Care-Arbeit leisten. WoFP setzt sich daher speziell für weibliche Arbeiterinnen ein.

Was sie gemeinsam erreichen können, zeigte sich, als Frauen aus der Provinz Nordkap 2020 zum ersten Mal an einer Schulung zu Arbeitsrechten teilnahmen. „Ich wusste nicht einmal, dass wir Verträge bekommen müssen“, so eine Teilnehmerin. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen bestand sie beim Besitzer der Weinplantage auf ihrem Recht. Mit Erfolg: „Am nächsten Montag kam er mit Verträgen für uns alle! Am Ende des Monats bekamen wir unsere Gehaltsabrechnungen und sahen, dass wir für die Arbeitslosenversicherung angemeldet waren. Wir haben auf dieser Farm Geschichte geschrieben!“

- 👥 Zielgruppe: direkt rund 28.400 Menschen im indischen Assam und rund 22.000 Arbeiterinnen am südafrikanischen West- und Nordkap
- 🤝 Partner: Oxfam India, Oxfam South Africa; PAJHRA*, WoFP**
- 💰 Projektausgaben 2020/21: 537.336 Euro durch BMZ und Oxfam Deutschland
- ⚙️ Laufzeit: November 2019–April 2023
- 🌐 www.oxfam.de/indien-suedafrika
- * Promotion & Advancement of Justice Harmony and Rights of Adivasis
- ** Women on Farms Project

LEBEN RETTEN – JETZT UND IN ZUKUNFT

In humanitären Krisen leisten wir unparteiisch Nothilfe und setzen uns dafür ein, dass völkerrechtliche Prinzipien gewahrt und die Menschenrechte geachtet werden. Besonders unterstützen wir verletzte Gruppen wie Frauen, Mädchen und Minderheiten, orientiert an ihren Bedürfnissen. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen sichern wir den Zugang zu nachhaltiger Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WASH) und zu Nahrungsmitteln. Darüber hinaus fördern wir die Vermeidung von Krisen und die nachhaltige Stärkung von Lebensgrundlagen, damit Menschen dauerhaft ein Leben in Würde führen können.

UNSERE ZIELE:

- ➔ Die Versorgung mit Wasser, Sanitäranlagen und Hygiene in langanhaltenden Krisen ist sozial, technisch, institutionell, finanziell und ökologisch nachhaltig.
- ➔ Die Rechte und der Schutz von Menschen auf der Flucht sind gewahrt.
- ➔ Zivilgesellschaftliche lokale und nationale Akteure sind gestärkt, um in Krisen wirksam handeln zu können.

CORONA-PANDEMIE: GERECHTIGKEIT IN DER KRISE SCHAFFEN

SITUATION

Am 11. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) COVID-19 zur Pandemie. Nicht nur die gesundheitlichen, auch die sozialen und wirtschaftlichen Folgen des Virus sind katastrophal. Allerdings trifft die Krise nicht alle gleich: Menschen, die in Armut leben, und Frauen tragen überall auf der Welt die größte Last. Die Pandemie treibt Ungleichheit voran.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Mit Beginn der Pandemie weitete der Oxfam-Verband seine Nothilfe umgehend aus. Seite an Seite mit 694 lokalen Partnerorganisationen konnten wir innerhalb eines Jahres mehr als 14 Millionen Menschen in 68 Ländern zur Seite stehen. Neben sauberem Wasser, Sanitäranlagen und Hygieneartikeln erhielten Menschen in Not auch Lebensmittel und Bargeld sowie Unterstützung beim Aufbau neuer Lebensgrundlagen. Gemeinsam mit mehr als 200 Frauenorganisationen weltweit setzten wir uns zudem für Geschlechtergerechtigkeit in der Krise ein.

Mitte Mai 2020 erreichte COVID-19 das derzeit größte Geflüchtetenlager der Welt in Cox's Bazar. Fast eine Million aus Myanmar nach Bangladesch geflüchtete Rohingya leben hier dicht an dicht.

FRAUEN IM MITTELPUNKT: WASCHSTATIONEN NEU DURCHDACHT



„Frauen tragen die Verantwortung für Wasser und Sauberkeit in den Familien“, erklärt Enamul Hoque, der bei Oxfam für Wasser, Sanitäranlagen und Hygiene in Cox's Bazar zuständig ist. „Vor allem die Mädchen wollten mit uns über das Design sprechen. In vielen Punkten ist die Konstruktion ihr Werk. Die Mädchen in den Camps haben kaum Gelegenheit, ihr Wissen und ihre Energie einzusetzen. Wir haben sie eingeladen, wie Architektinnen zu denken und etwas zu entwerfen, das ihnen und ihren Familien nützt.“



In Cox's Bazar, Bangladesch, nutzen Toyoba Khatun[*], MD. Hossain[*] und Abdul Malek[*] eine von Oxfam installierte Waschstation, die per Fuß-Pedal bedient wird.
© Fabeha Monir/Oxfam

Gemeinsam mit den Geflüchteten passte Oxfam unter anderem die Waschmöglichkeiten an. Sie lassen sich nun per Fuß-Pedal bedienen, um eine Infektion über die Hände zu vermeiden. Dass sie niedrig genug sind, um von Kindern und Menschen im Rollstuhl genutzt zu werden und auch bei starken Windstößen nicht umfallen, ist vor allem der Mitwirkung von Frauen und Mädchen zu verdanken.

Menschen in prekären Verhältnissen trifft diese Krise besonders hart – gleichzeitig haben sie kaum Chancen auf eine zügige Impfung: Mehr als die Hälfte aller Dosen haben sich die wirtschaftlich privilegierten Länder gesichert. Bereits im Mai 2020 forderten Oxfam und weitere internationale Organisationen im „People's Vaccine“-Bündnis eine schnelle Ausweitung der Produktion, indem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Patentschutz für COVID-19-Impfstoffe aussetzt, damit Wissen und Technologien einfacher mit anderen Unternehmen geteilt werden können. So könnte auch in wirtschaftlich schwachen Ländern und zu erschwinglichen Preisen produziert werden.

Als im Dezember 2020 die Impfkampagnen starteten, warnten wir davor, dass in 70 Ländern mit niedrigem Einkommen 2021 voraussichtlich nur jede*r Zehnte Impfschutz erhalten wird. Das ist nicht nur eine Katastrophe für die Menschen vor Ort, sondern begünstigt auch neue Mutationen, welche die gesamte Weltbevölkerung bedrohen. Trotzdem blockierten insbesondere Deutschland und Großbritannien das Aussetzen der Patente. Eine Umfrage, die wir mit dem Bündnis im März 2021 durchführten, ergab, dass in den G7-Ländern im Durchschnitt mehr als 70 Prozent der Bevölkerung für eine Freigabe der Patente sind.

HUMANITÄRER KONGRESS 2020: MACHTVERHÄLTNISSE HINTERFRAGEN

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf die internationale Nothilfe beleuchtete im Oktober 2020 der Humanitäre Kongress. Oxfam Deutschland war erstmals Mitveranstalterin und regte mit drei Panels zu Diskussionen an.

Angesichts der durch die Pandemie befeuerten sozialen Ungleichheit forderten wir ein „Rettungspaket für alle“: Länder mit niedrigem Einkommen müssen in die Lage versetzt werden, ihre öffentlichen Bildungs-, Gesundheits- und sozialen Sicherungssysteme zu stärken, Menschen in Not Bargeldzuschüsse zu gewähren und gefährdete Kleinunternehmen zu retten.

Eine weitere Forderung betraf die Dekolonialisierung der Humanitären Hilfe: Nationale Akteure und lokale Organisationen sollten Entscheidungen über Maßnahmen und Ressourcen selbst treffen können, während internationale Hilfsorganisationen sie dort, wo notwendig, unterstützen.

Dass der Kongress wegen der Pandemie online stattfinden musste, hatte auch positive Seiten, da dieses Format die Teilnahme vereinfachte und zu einem intensiven internationalen Austausch führte. Auch im Jahr 2021 wird Oxfam den Kongress mitorganisieren.

AUSBLICK

Oxfam setzt sich weiter für weltweite Impfgerechtigkeit ein. Von der Bundesregierung fordern wir, ihre Blockade einer Aussetzung der Impfpatente aufzugeben. Dort, wo COVID-19 Menschen in Armut bedroht, leisten wir Nothilfe. Auch unser Kampf gegen die verstärkte soziale Ungleichheit und unser Einsatz für diejenigen, die von den vielfältigen Auswirkungen der Pandemie bedroht sind, gehen weiter.

www.oxfam.de/covid19

Marcelline Ngoumbetis wurde aus ihrem Heimatort Bangassou in der zentralafrikanischen Republik vertrieben und lebt seitdem in einem provisorischen Camp. Oxfam versorgt sie und andere Geflüchtete mit Trinkwasser und Sanitäranlagen.

© Adrienne Surprenant/Oxfam

IRAK: ZERSTÖRTES BESSER WIEDER AUFBAUEN

SITUATION

Nach Ende des Konflikts mit der brutalen bewaffneten Gruppierung IS sind mehr als 8,7 Millionen Menschen im Irak auf Unterstützung angewiesen. Nach Salah al-Din, einer der letzten vom IS-Regime befreiten Provinzen, kehren Vertriebene erst nach und nach zurück. Ihre Lebensgrundlagen und wichtige Infrastruktur – darunter Wasserversorgungen, Krankenhäuser, Straßen und Märkte – liegen in Trümmern.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Finanziert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt Oxfam den Wiederaufbau in Salah al-Din. Besonders bedrohlich für die Menschen ist die schlechte Sanitär- und Wasserversorgung. In Zusammenarbeit mit der lokalen Wasserbehörde erneuern wir zerstörte Systeme und stellen Ausrüstung für die langfristige Instandhaltung bereit.

Zwischen April 2020 und März 2021 konnten unter anderem drei Wasseraufbereitungsanlagen repariert und wieder in Betrieb genommen sowie elf Wasserentnahmestellen eingerichtet werden. Behördenmitarbeiter*innen erhielten Schulungen, um in Krisen besser auf die Bedürfnisse der Bevölkerung reagieren zu können.

In einer Umfrage zu Beginn des Projekts hatten alle Befragten angegeben, keinerlei Ersparnisse mehr zu haben; die Hälfte von ihnen war arbeitslos. Extrem schwierig ist die Lage für Frauen und junge Menschen. Insbesondere ihre Situation wollen wir gemeinsam mit lokalen Partnern dauerhaft verbessern, beispielsweise durch finanzielle Starthilfe, Förderung innovativer Geschäftsideen oder die Vernetzung mit Kooperativen und Gewerkschaften.

Im Berichtszeitraum haben 84 Frauen und Männer Workshops und Startguthaben zur Existenzgründung erhalten, 65 Landwirt*innen bekamen Nutzvieh und Produktionsmittel. Zudem wurden 21 Spargruppen aufgebaut, die revolvingierende Kleinkredite an ihre Mitglieder vergeben. Die Abwertung des Dinars erschwerte die Arbeit dieser Gruppen allerdings.



Seniyah, Salah al-Din: Oxfam-Mitarbeiter Muntasser Hamid verteilt Hygiene-Sets, damit sich bedürftige Familien gegen eine Ansteckung mit COVID-19 schützen können.

© Oxfam

FRAUEN IM MITTELPUNKT: MIT GUTEM BEISPIEL VORAN



Frauen im Irak haben kaum Gelegenheit, Geld zu verdienen. Sie haben nur eingeschränkten Zugang zu Aus- und Weiterbildungen, zu Arbeitsplätzen oder Startkapital. Ein besonders großes Problem ist dies für Witwen, die allein für den Lebensunterhalt ihrer Familie sorgen müssen. Um überkommene Rollenbilder zu überwinden, setzen Oxfams Partnerorganisationen auf bereits erfolgreiche Unternehmerinnen. Als Trainerinnen inspirieren sie Frauen und unterstützen sie beim Aufbau eigener Existenzen.

Der Ausbruch von COVID-19 im Irak machte die mangelnde Infrastruktur, besonders im Sanitär- und Gesundheitsbereich, zu einem noch größeren Problem. Dank einer Aufstockung konnten wir gezielt besonders gefährdete Familien sowie Patient*innen und Gesundheitspersonal erreichen. Gemeinsam mit Partnerorganisationen verteilten wir unter anderem Desinfektionsmittel und Masken, informierten knapp 30.000 Menschen über wichtige Schutzmaßnahmen und verbesserten die Wasserversorgung in sieben Gesundheitseinrichtungen für rund 32.000 Patient*innen. Zudem bekamen 284 durch die Corona-Krise in Not geratene Familien Bargeld.

„Die größte Herausforderung bei unserer Arbeit ist, die Sicherheit der Menschen zu gewährleisten. Bei Oxfam im Irak leisten wir als Gesundheitsbeauftragte viel Aufklärungsarbeit, damit die Gemeinschaften sich schützen können. Mit der Zeit ermüden die Menschen natürlich und verlieren die Geduld, es ist also keine leichte Aufgabe.“

Muntasser Hamid kämpft als Beauftragter für Gesundheitsförderung in Salah al-Din gegen die Corona-Pandemie.

AUSBLICK

Bis Sommer 2022 sollen die Menschen vor Ort so weit gestärkt und mit Ressourcen ausgestattet sein, dass sie den Wiederaufbau selbstständig vorantreiben können. Hierzu werden wir unsere fünf Partnerorganisationen sowie drei lokale Behörden weiter beim Aufbau von Kapazitäten unterstützen.

- 👥 Rückkehrer*innen, Vertriebene und ansässige Bevölkerung in Salah al-Din, direkt 76.410 Personen
- 👉 Partner: Oxfam im Irak, lokale Partnerorganisationen
- 💰 Projektausgaben 2020/21: 2.032.140 Euro durch BMZ
- ⚙️ Laufzeit: September 2019–August 2022
- 🌐 www.oxfam.de/irak-wiederaufbau

SOMALIA: KRISEN NACHHALTIG BEGEGNEN

SITUATION

Anhaltende Dürren gefolgt von massiven Überschwemmungen: Die Region Puntland im Nordosten Somalias leidet schwer unter den Folgen der Klimakrise – mit verheerenden Folgen für Kleinbäuer*innen und Viehhirt*innen. 2020 kamen Corona und die größte Wüstenheuschreckenplage seit 70 Jahren dazu – und brachten die Menschen an den Rand einer Hungerkrise. Neben Nahrung und Wasser mangelt es auch an sanitären Einrichtungen: Mehr als 83 Prozent der ländlichen Bevölkerung hat keinen Zugang zu Latrinen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Gemeinsam mit den somalischen Organisationen Adeso* und KAALO** unterstützt Oxfam in den Regionen Bari und Nugaal sowohl Ansässige als auch Familien, die aus anderen Teilen des Landes hierher geflüchtet sind. Die Humanitäre Hilfe startete im April 2020. Ab Juli 2020 führten unsere Partner und die lokale Organisation Shaqodoo*** zusätzlich Maßnahmen zum Schutz vor COVID-19 in Puntland und Somaliland durch. Beide Projekte hat das Auswärtige Amt kofinanziert.

Unsere Partner sanieren und modernisieren Wasserquellen und errichten Latrinen. Menschen aus der Bevölkerung werden in sogenannten Wasserkomitees geschult, um die sanitären Einrichtungen selbstständig und langfristig zu warten und zu verwalten. Sie sichern auch einen gerechten und nachhaltigen Zugang zu Wasser.

Durch Mitarbeit beim Bau von Latrinen und anderen Anlagen oder der Wiederherstellung von Weideland konnten sich insgesamt 3.420 Frauen und Männer Geld dazuverdienen. 12.000 besonders bedürftige Familien bekamen Bargeld, mit dem sie auf den lokalen Märkten Lebensmittel kaufen konnten und so gleichzeitig die lokale Wirtschaft stärkten. 6.000 Menschen nahmen an Schulungen zu verbesserten Anbaumethoden teil, erhielten dürreresistentes Saatgut und landwirtschaftliche Geräte.

„Fast hundert Familien holen hier morgens und abends kostenlos Wasser. Das macht einen großen Unterschied – vorher waren wir komplett abhängig von Wasserlieferungen per Truck, aber die kamen nicht regelmäßig.“

Deka Abdi Adan ist Mitglied des Wasserkomitees im Vertriebenencamp Barwaaqo in der Region Taghdeer, Somaliland. Die dreifache Mutter betreut eine von sechs Stellen zur Wasserentnahme im Camp, die Oxfams Partner installiert haben.

Der Zugang zu Trinkwasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene (WASH) wurde mit Ausbruch der COVID-19-Pandemie noch wichtiger. Damit die Menschen sich durch regelmäßiges Händewaschen mit Seife vor Ansteckung schützen können, verteilten unsere Partner zusätzlich mehr als 3.000 Hygiene-

Sets und informierten über Social Distancing und andere wichtige Schutzmaßnahmen. Dank einer kostenlosen Hotline, die Shaqodoo gemeinsam mit dem somalischen Gesundheitsministerium aufbaute, haben zwei Millionen Menschen die Möglichkeit, sich über das Virus zu informieren und in Verdachtsfällen Symptome zu schildern, um gegebenenfalls an Ärzt*innen vermittelt zu werden.

Mehr als 24.000 Menschen erhielten zusätzlich Bargeld, um Einkommensausfälle durch die Pandemie abzumildern.

FRAUEN IM MITTELPUNKT: GESCHÜTZTE RÄUME



In den männlich dominierten Gemeinschaften brauchen Frauen besondere Unterstützung. Hierzu gehören Anlaufstellen und geschützte Räume, aber auch der Bruch mit überkommenen Rollenbildern. Damit diese Maßnahmen eine bleibende Wirkung zeigen, haben unsere Partner 28 Freiwillige aus der Bevölkerung ausgebildet, die Frauen in Not beraten und an entsprechende Stellen weiterleiten können.

Auch beim Bau von Latrinen in Vertriebenencamps achten wir auf die besonderen Bedürfnisse von Frauen und Mädchen. Ein gut beleuchteter, schnell erreichbarer Standort gibt den Nutzerinnen mehr Sicherheit.

AUSBLICK

Damit sich die Lage nachhaltig verbessern kann, wollen wir die Menschen in Puntland auch über 2022 hinaus unterstützen.

👥 **Zielgruppe:** 180.000 Menschen in ländlichen Gebieten Puntlands (Humanitäre Hilfe), zusätzlich 57.600 Menschen in Puntland und Somaliland (COVID-19)

🤝 **Partner:** Oxfam in Somalia, Adeso*, KAALO**, Shaqodoo

💰 **Projektausgaben 2020/21:** insgesamt 1.965.548 Euro durch AA und Oxfam Deutschland

⚙️ **Laufzeit:** April 2020–März 2022 (Humanitäre Hilfe), Juli–Dezember 2020 (COVID-19)

🌐 **www.oxfam.de/somalia-nothilfe**

* African Development Solutions

** Somali für „Hilfe“

*** Somali für „Arbeitssuchend“



Als freiwillige Gesundheitshelferin informiert Zam Zam Familien in Somaliland, wie sie sich vor Ansteckung schützen können.

© Livio Stöckli/Oxfam

PROJEKTE & KAMPAGNIEN

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Land	Projekttitle	Projekt- ausgaben	Finanzierung durch	Partnerorganisation/ Oxfam Länderbüro
Ägypten, Tunesien	- Stärkung der Handlungsspielräume zivilgesellschaftlicher Akteure	89.528,10	BMZ*, Eigenmittel/Spenden	ASDI, Aswat Nissa, KADEM, LET, Oxfam in Tunesien, Oxfam in Ägypten und vier ägyptische Partnerorganisationen.
Benin	- Grund- und Berufsausbildung für benachteiligte Kinder und Jugendliche	170.576,46	BMZ, Eigenmittel/Spenden	ASSOVIE
Burkina Faso	- Stärkung der Ernährungssouveränität im Norden des Landes - Pilotprojekt Gender Action Learning System (GALS), „Grünes Innovationszentrum“	178.283,50 8.270,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden GIZ*	A.A.A.E. Oxfam in Burkina Faso
Burundi	- Reintegration von Ex-Kombattant*innen in die Zivilgesellschaft - Entwicklung von partizipativen Anpassungsmechanismen an die Klimakrise - Verbesserte Ernährungssituation durch Zugang zu Trinkwasser und Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion - Agrarökologischer Landbau zur Förderung der Ernährungssouveränität von Kleinbäuerlichen Haushalten	231.878,00 505.969,00 277.769,00 282.732,45	BMZ, Eigenmittel/Spenden BMZ, Eigenmittel/Spenden BMZ, Eigenmittel/Spenden BMZ, Eigenmittel/Spenden	OAP ADISCO, INADES-Formation, OAP OAP ADISCO, UHACOM
DR Kongo, Libanon, Mali und Südsudan	- Soziale Sicherung und Resilienz in der COVID-19-Krise	2.317.105,37	BMZ	Oxfam in der DR Kongo, Oxfam im Libanon, Oxfam in Mali, Oxfam im Südsudan
Indien	- Sozio-ökonomische Stärkung von Gemüseproduzentinnen in Bihar - Land- und Forstrechte und Ressourcenmanagement in Odisha und Chhattisgarh	88.816,00 359.852,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden BMZ, Eigenmittel/Spenden	Oxfam India Oxfam India
Indien, Südafrika	- Globalprogramm zur Stärkung der Arbeitsrechte von Beschäftigten im Erntesektor	537.336,26	BMZ, Eigenmittel/Spenden	PAJHRA, Südwind, WoFP, Oxfam India, Oxfam South Africa
Irak	- Stärkung der Resilienz durch Aufbau von Lebensgrundlagen und verbesserte WASH-Versorgung in der Provinz Al-Anbar - Wirtschaftliche und soziale Reintegration und Wiederaufbau lokaler Infrastruktur in der Provinz Salah al-Din - Privatwirtschaftsentwicklung und Beschäftigungsförderung/ Entwicklungsorientierte (Re-)Integration der irakischen Jugend (PSD)	538.413,34 2.032.140,35 151.405,00	BMZ BMZ GIZ	Oxfam im Irak Oxfam im Irak Oxfam im Irak
Jemen	- Stärkung der Resilienz der von der Krise betroffenen Menschen und Institutionen in Aden	400.613,50	BMZ	Oxfam im Jemen
Jordanien	- Waste to positive Energy	4.802.389,00	GIZ	Oxfam in Jordanien
Malawi	- Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung in Malawi	30.722,57	GIZ	Oxfam in Malawi
Mali	- Verteidigung und Stärkung der Rechte von Frauen und Mädchen in Nyamina - Stärkung nachhaltiger Selbsthilfeansätze, solidarischer Wirtschafts- systeme und aktiver Bürgerschaft - Ernährungssicherung und Verbesserung der ökonomischen Lebens- grundlagen ländlicher Gemeinden	10.088,73 1.177.452,36 448.535,30	BMZ, Eigenmittel/Spenden BMZ, Eigenmittel/Spenden BMZ, Eigenmittel/Spenden	APSEF STOP-SAHEL, CAEB STOP-SAHEL
Myanmar	- Aufbau von Lebensgrundlagen und Resilienz für Aufnahmegemeinden und Binnenvertriebene in Kachin	793.167,55	BMZ	Oxfam in Myanmar
Sri Lanka	- Sicherung der Landrechte für vertriebene Familien in ehemaligen Bürgerkriegsgebieten	71.830,87	BMZ, Eigenmittel/Spenden	NAFSO, ICS, Oxfam in Sri Lanka
Sudan	- Stärkung der Resilienz der Bevölkerung in Darfur durch WASH-Maßnahmen und Ernährungssicherung	557.434,09	BMZ	Oxfam im Sudan
Südsudan	- Installation von Prepaid-Wassermess- und Hybridstromversorgungs- und Pumpsystemen in Juba, Yei, Yambio und Torit	257.700,00	GIZ	Oxfam im Südsudan
Tschad	- Stärkung der Resilienz von vulnerablen Gemeinden der Sahel-Regionen Bah-El-Gazal und Guéra	1.502.409,00	BMZ	Oxfam im Tschad
Tunesien	- Stärkung der Frauenrechte und Schutz von Frauen, die von Gewalt betroffen sind	217.073,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden	ATFD
Uganda	- Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung im Rhino Camp, Arua	1.297.700,67	KfW*	Oxfam in Uganda
Zentral- afrikanische Republik	- Ernährungssicherung und WASH-Versorgung für die vom Konflikt betroffene vulnerable Bevölkerung in Paoua	1.410.839,79	BMZ	Oxfam in der ZAR
Summe Entwicklungszusammenarbeit		20.748.031,26		

VERZEICHNIS DER GENANNTEN PARTNERORGANISATIONEN:

A.A.A.E. Association Aïdons l'Afrique Ensemble
 ADISCO Appui au Développement Intégral et à la Solidarité sur les Collines
 APSEF Association pour la Promotion des Droits et du Bien-être de la Famille et
 Social au Burundi
 ASDI International Observatory for Associations and Sustainable Development

ASSOVIE Association Vinavo et Environnement
 ATFD Association Tunisienne des Femmes Démocrates
 CAEB Conseils et Appui pour l'Éducation à la Base
 ICS Institute for Constitutional Studies
 INADES Institut Africain pour le Développement Economique
 KADEM Kawakibi Democracy Transition Center

LET Ligue des Électriciennes Tunisiennes
 NAFSO National Fisheries Solidarity Movement
 OAP Organisation d'Appui à l'Auto-Promotion
 PAJHRA Promotion and Advancement of Justice, Harmony and Rights of Adivasi
 UHACOM Union Haguruka des coopératives multi filières
 WoFP Women on Farms Project

NOTHILFE

Land	Projekttitel	Projekt- ausgaben	Finanzierung durch	Partnerorganisation/ Oxfam Länderbüro
DR Kongo	- WASH, Ernährungssicherung (u.a. durch CASH) und Protection	2.859.934,84	AA*, Eigenmittel/Spenden	Oxfam in der DR Kongo
Horn von Afrika	- Nothilfe für die von der Heuschreckenplage betroffene Bevölkerung	49.762,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam International
Indonesien	- Wiederherstellung der Lebensgrundlagen für die Bevölkerung in Sulawesi - Nothilfe für die Bevölkerung	7.000,00 23.411,00	Eigenmittel/Spenden (BEH)* Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Indonesien Oxfam in Indonesien
Irak	- Integrierte humanitäre Hilfe für Rückkehrer-Haushalte im Zentralirak (Salah ad-Din und Anbar)	1.053.630,88	AA	Oxfam im Irak
Jemen	- Nothilfe für die vom Krieg betroffene Bevölkerung - WASH im Gouvernement Amran in Jemen - WASH und Ernährungssicherung in den Gouvernements Taiz und Ibb - WASH u. Ernährungssicherung in den Gouvernements Taiz, Ibb und Amran	33.266,00 576.038,59 634.672,45 939.209,85	Eigenmittel/Spenden SKala Initiative AA AA	Oxfam im Jemen Oxfam im Jemen Oxfam im Jemen Oxfam im Jemen
Libanon	- Nothilfe für die von der Explosion betroffene Bevölkerung am Hafen von Beirut	7.295,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam im Libanon
Mosambik	- Nothilfe für die vom Zyklon Idai und Kenneth betroffene Bevölkerung	127.514,52	Eigenmittel/Spenden (BEH)	Oxfam in Mosambik
Somalia	- WASH, Ernährungssicherheit und Protection für Binnenvertriebene und vulnerable Kleinbäuerliche und pastorale Haushalte in Puntland	1.220.547,98	AA, Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Somalia
Südsudan	- WASH, Ernährungssicherung durch Cash Transfers und Schutzmaßnahmen im Bundesstaat Bieh	909.863,14	AA	Oxfam im Südsudan
Syrien	- Nothilfe für die vom Krieg betroffene Bevölkerung	16.087,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Syrien
Uganda	- Nachhaltige Wasserversorgung – Bau und Erprobung eines Lamellen-Klärsers in Kyaka II	25.000,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Uganda
Länderübergreifend	- Förderung der Cash Learning Partnership (CaLP) Initiative zur Qualitätssteigerung von Bargeldhilfe/Gutscheinen in der MENA-Region und global	697.254,50	AA	Oxfam Great Britain, Cash Learning Partnerships
Global	- Nothilfe für die von COVID-19 betroffene Bevölkerung	92.475,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam International
Burkina Faso, Kenia, Somalia, Südsudan und Zentralafrikanische Republik	- WASH, Ernährungssicherung und Schutzmaßnahmen zur Abfederung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie	4.794.010,68	AA, Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Burkina Faso, Oxfam in Kenia, Oxfam in Somalia, Oxfam im Südsudan, Oxfam in der ZAR
	Summe Nothilfe	14.066.973,43		
	Summe Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe	34.815.004,69		
	Unterstützung von Oxfams globaler Programmarbeit u.a. in Burundi, Indien, Irak, Jemen, Mali, Tunesien.	356.520,55		
	Summe Projektförderung	35.171.525,24		

* Alle Abkürzungen sind auf S. 22 unter „Institutionelle Partnerschaften“ erklärt.

LOBBY- UND KAMPAGNENARBEIT

Thema/Kampagne	Beschreibung	Ausgaben	davon sind folgende Summen durch externe Geldgeber finanziert	
Ernährung sichern	Oxfam zeigt die Gründe für den weltweiten Hunger auf und präsentiert Lösungsansätze. Im Fokus stehen die Förderung von Kleinbäuerinnen und der Schutz von Landrechten sowie eine stärkere Orientierung an agrarökologischen Produktionsweisen.	282.129,91		
Klima	Die Klimakrise ist ein Treiber für Hunger und Armut. Darum setzen wir uns für ehrgeizigen Klimaschutz ein. Insbesondere von den reichen Ländern fordern wir faire und ambitionierte Beiträge zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen.	109.908,07	37.088,00	Europäische Kommission
Unternehmensverantwortung	Oxfam tritt für eine gesetzlich verankerte menschenrechtliche Sorgfaltspflicht und Transparenz von Unternehmen ein. Wir fordern eine Begrenzung der Marktmacht großer Konzerne und deren Garantie einer fairen Einkaufspolitik insbesondere bei den großen Supermarktketten, damit Lieferanten und Produzenten in der Lage sind, für menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu sorgen.	476.207,58	370.467,00	Europäische Kommission, Engagement Global (BMZ)
Gegen soziale Ungleichheit/ „Besser gleich!“	Oxfam macht weltweit auf die dramatische soziale Ungleichheit aufmerksam, setzt das Thema auf die politische Agenda und zeigt Lösungsansätze auf. Oxfam setzt sich für eine Wirtschaft ein, in der Gewinne von Anfang an gerecht verteilt werden, und fordert, die Steuervermeidung von Konzernen durch politische Maßnahmen einzudämmen, sodass die Konzerne weltweit ihren fairen Anteil zum Allgemeinwohl beitragen.	358.501,28	258.767,00	Europäische Kommission, Engagement Global (BMZ)
Entwicklungsfinanzierung	Oxfam setzt sich dafür ein, dass die Bundesregierung möglichst schnell 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit zur Überwindung von Armut einsetzt.	136.828,22	100.346,00	Bill & Melinda Gates Foundation
Bildung & Gesundheit	Gute öffentliche Bildungs- und Gesundheitssysteme sind wichtige Voraussetzungen, um Armut und soziale Ungleichheit zu überwinden. Regierungen wirtschaftlich benachteiligter Länder müssen soziale Grunddienste in guter Qualität für alle Bevölkerungsgruppen gebührenfrei gewährleisten.	193.577,41	98.518,00	Engagement Global (BMZ)
Krisen und Konflikte	Oxfam macht auf die Situation von Menschen aufmerksam, die von bewaffneten Konflikten und humanitären Krisen betroffen sind, mobilisiert die Öffentlichkeit und drängt Regierungen dazu, friedliche Lösungen zu finden sowie das Recht der Menschen auf Schutz und Hilfe zu gewährleisten.	179.401,44		
	Summe	1.736.553,91	865.186,00	

Alle Angaben auf dieser Doppelseite in Euro.



GRUNDLAGEN SCHAFFEN

Die Finanzierung unserer Arbeit ruht auf drei Säulen: Zuwendungen von öffentlichen und institutionellen Partnern sichern den Fortgang einzelner Nothilfe- und Entwicklungsprojekte sowie politischer Kampagnen. Private Spenden erhalten wir zum Teil ebenfalls für einzelne Programme, vor allem aber ohne Zweckbindung, um stets unabhängig zu bleiben. Hierzu tragen auch die Erträge aus den Oxfam Shops, unserer dritten Finanzierungssäule, bei.

Um Oxfam mit einer Spende zu unterstützen, gibt es zahlreiche Wege. Regelmäßig versenden wir Briefe und E-Mail-Newsletter, in denen wir um Spenden bitten. Publikationen wie dem Magazin EINS, Flyern oder auch diesem Jahresbericht liegen Spendenformulare bei. Einen originellen Weg, Spenden zu verschenken, bietet unser Online-Shop OxfamUnverpackt – einige der Spendengeschenke gibt es auch direkt in den Oxfam Shops. Hier stehen überdies Spendenboxen. Zudem suchen wir auch den Dialog über Infostände im öffentlichen Raum sowie mit unseren Unterstützer*innen am Telefon.

INSTITUTIONELLE PARTNERSCHAFTEN

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern bedankt sich Oxfam insbesondere beim Auswärtigen Amt (AA) und beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für die Unterstützung und Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Nothilfe- und Entwicklungsprojekten. Zudem gilt unser Dank allen anderen institutionellen Förderern, die unsere Projekt- und Kampagnenarbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben: unter anderem dem Bundesministerium für Umwelt Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), der Bill and Melinda Gates Foundation, dem Bündnis Entwicklung hilft (BEH), Engagement Global, der Europäischen Union (EU), der Ferster Stiftung sowie der SKala Initiative.

SICHERHEIT IN SCHWEREN ZEITEN

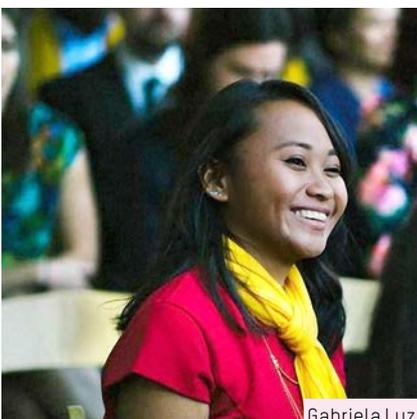
Social Distancing, Schließungen, wirtschaftliche Einbußen: Die COVID-19-Pandemie hat uns alle vor enorme Herausforderungen gestellt – auch Oxfam. Während wir unsere Arbeit neu organisieren mussten, brauchten noch mehr Menschen als vorher dringend Unterstützung. Umso mehr haben wir uns über die vielen Spenden für unsere Corona-Nothilfe gefreut. Rund 144.000 Euro kamen im Berichtsjahr zusammen!

WICHTIGER DENN JE: FREIE MITTEL

In einer globalen Krise sind zweckungebundene Spenden besonders wertvoll. Wir können sie flexibel einsetzen, wo sie gerade am meisten gebraucht werden. Im Kampf gegen die Auswirkungen der Pandemie waren diese Spenden oft das erste Geld, das ankam. So konnten wir schnell handeln, zum Beispiel Hygiene-Artikel in Geflüchtetenlagern verteilen, aber auch Druck auf die Politik ausüben, etwa für eine gerechte Verteilung der Impfstoffe. Diese Spenden erleichtern zudem die Arbeit unserer Kolleg*innen in Krisengebieten unter Corona-Bedingungen:

„Wir müssen Abstandsregeln berücksichtigen, Hygiene-Artikel und Schutzkleidung bereithalten, und das sind Dinge, die nicht von den Spendern abgedeckt werden, die wir von Institutionen bekommen. Ich weiß ehrlich gesagt nicht, wie wir unsere Arbeit in Ländern wie Uganda oder dem Südsudan ohne ungebundene Spenden fortsetzen sollten.“

Gabriela Luz, Leiterin des globalen COVID-19-Programms bei Oxfam



Gabriela Luz

© Oxfam



Mit Spaß und vollem Einsatz gewinnen Anna Sushko, Julia Kreß und Meike Althaus (v.l.n.r.) neue Dauerspender*innen für Oxfam.

© Oxfam

HERAUSFORDERUNGEN BEIM SPENDENSAMMELN

Eine wichtige Quelle für Spenden ohne Zweckbindung sind die Oxfam Shops: Das Geld, das sie erwirtschaften, können wir überall dort einsetzen, wo es gebraucht wird. Wegen der Pandemie mussten die Shops jedoch längere Zeit schließen. Umso dankbarer waren wir für die regelmäßige Unterstützung unserer mehr als 27.000 Förder*innen.

Diese Spender*innen gewinnen wir durch Straßen- und Haustürwerbung. Doch auch das war wegen Corona ab Frühjahr 2020 für mehrere Monate nicht möglich. Zusammen mit der Qualitätsinitiative Straßen- und Haustürwerbung e.V., deren Mitglied Oxfam ist, haben wir diese Pause genutzt, um strenge Hygiene-Richtlinien zu entwickeln. So war es uns dann ab dem Sommer wieder möglich, Spender*innen im direkten Gespräch zu werben. Insgesamt konnten wir im Jahr 2020/21 rund 5.000 neue Förder*innen gewinnen.

Wenn Sie Oxfam regelmäßig unterstützen möchten, füllen Sie gerne das beiliegende Spendenformular aus oder gehen Sie auf den untenstehenden Link.

www.oxfam.de/foerdern

UNTERSTÜTZUNG KENNT VIELE WEGE

Eine weitere Möglichkeit, ungebundene Gelder für Oxfams Arbeit bereitzustellen ist, uns im Testament zu bedenken. Unser treuer Spender Dr. Gerhard Vilmar hat das vor:

„Großes Glück bedeutet große Verantwortung. Dieser buddhistischen Einstellung fühle ich mich seit langem verpflichtet. Ich hatte das große Glück, in einem liebevollen Elternhaus aufzuwachsen, konnte mich stets sicher fühlen und wurde in jeder Weise unterstützt. Auf vielen Reisen habe ich die bedrückende Situation von Menschen erlebt, die nicht meine Möglichkeiten haben, die mit Armut, Hunger, Krankheit und Bedrohung leben müssen. Darum gebe ich gerne etwas von dem weiter, das ich erhalten habe, und spende regelmäßig. Auch vom Erbe meiner Eltern werde ich einen Teil an Oxfam geben, weil mich diese wichtige Arbeit überzeugt.“

www.oxfam.de/testament

Auch mit den einZiegartigen Geschenken von OxfamUnverpackt haben in der Corona-Krise viele Menschen unsere Arbeit unterstützt – und dabei ihren Lieben eine Freude gemacht: Fast 20.000 User*innen, und damit sogar deutlich mehr als im Jahr davor, verschickten Karten über den Online-Shop. Mit weiteren Verkäufen über die Oxfam Shops und Partner kamen insgesamt knapp 1,3 Millionen Euro an ungebundenen Spenden zusammen.

www.oxfamunverpackt.de

EIN RIESENGROSSES DANKESCHÖN!

Unser Dank geht an alle, die auf verschiedenen Wegen für Oxfam spenden und Spenden sammeln, die Unternehmer*innen, die sich im Netzwerk „Unternehmer für Unternehmer“ für Oxfams Arbeit engagieren, die Ehrenamtlichen in den Oxfam Shops, alle, die unsere Petitionen und politischen Kampagnen unterstützen, und an unsere freiwilligen Konzertaktivist*innen, die hoffentlich bald wieder mit Oxfam auf Tour gehen können. Sie an unserer Seite zu wissen, gibt uns in schwierigen Zeiten Halt und Kraft.

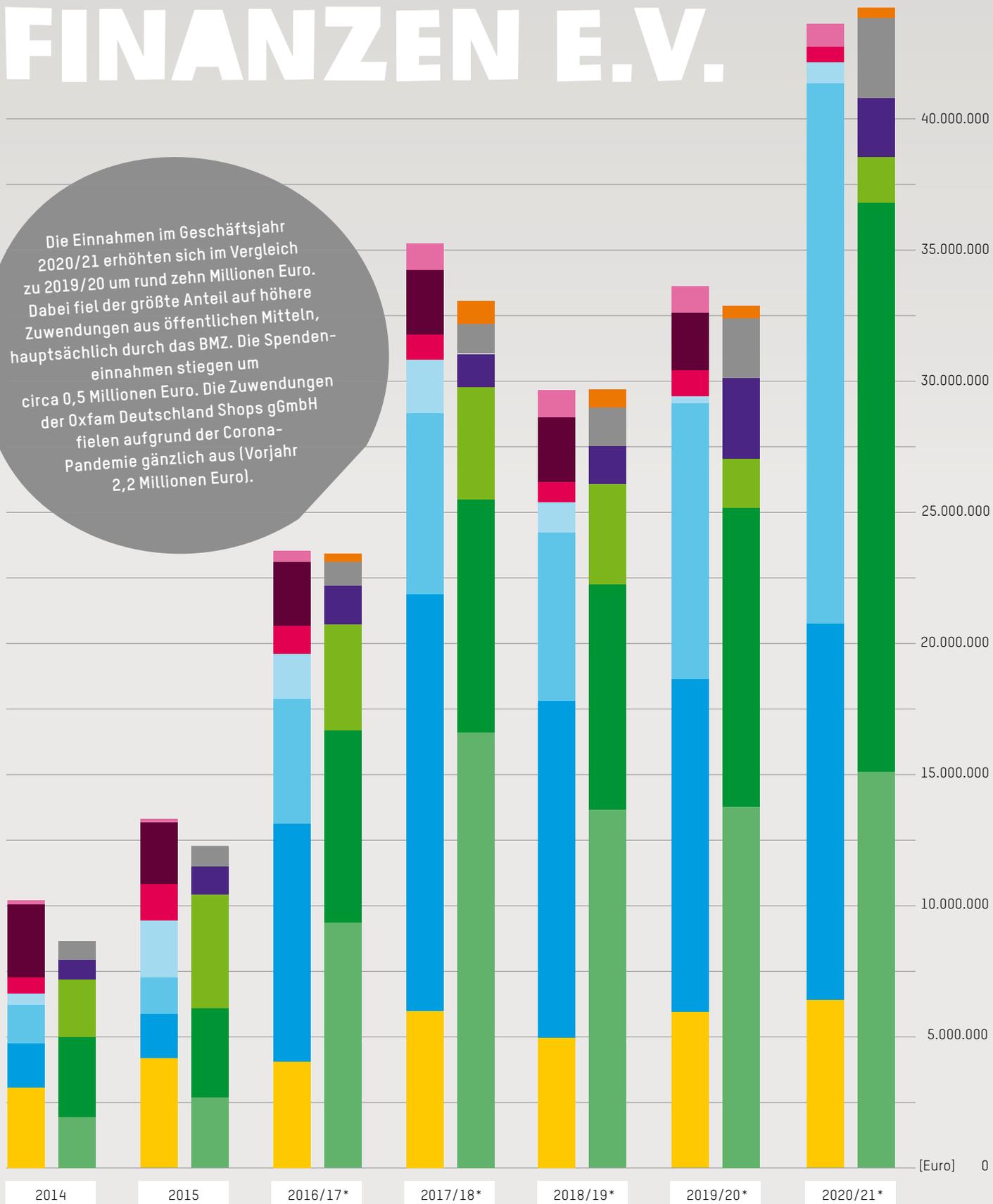
Gemeinsam kommen wir unserem Ziel einer gerechten und nachhaltigen Welt ohne Armut jeden Tag ein Stückchen näher, auch in Zeiten der Pandemie.

In Nyanyadzi, Simbabwe, verkauft Sarah[*] ihre Tomaten, die dank eines mit Oxfams Unterstützung errichteten Bewässerungssystems gut gedeihen.

© Cynthia Matonhodze/Oxfam

FINANZEN E.V.

Die Einnahmen im Geschäftsjahr 2020/21 erhöhten sich im Vergleich zu 2019/20 um rund zehn Millionen Euro. Dabei fiel der größte Anteil auf höhere Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln, hauptsächlich durch das BMZ. Die Spendeneinnahmen stiegen um circa 0,5 Millionen Euro. Die Zuwendungen der Oxfam Deutschland Shops gGmbH fielen aufgrund der Corona-Pandemie gänzlich aus (Vorjahr 2,2 Millionen Euro).



EINNAHMEN

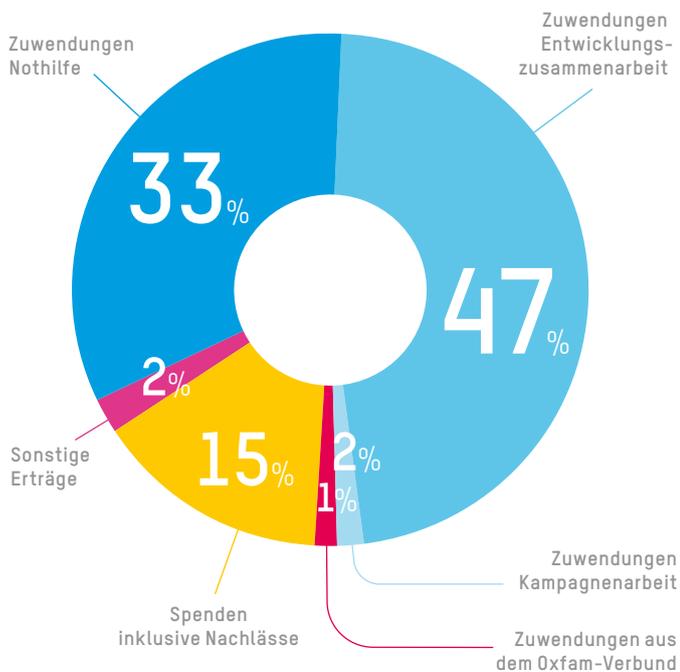
- Sonstige Erträge
- Zuwendungen Oxfam Deutschland Shops gGmbH (bis 2014 GmbH)
- Zuwendungen aus dem Oxfam-Verbund
- Zuwendungen Kampagnenarbeit
- Zuwendungen Entwicklungszusammenarbeit
- Zuwendungen Nothilfe
- Spenden und Nachlässe

AUSGABEN

- Sonstige Aufwendungen
- Verwaltung
- Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Kampagnenarbeit
- Entwicklungszusammenarbeit
- Nothilfe

* Seit 2016 umfasst Oxfam Deutschlands Finanzjahr den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März.

WOHER KOMMT DAS GELD?



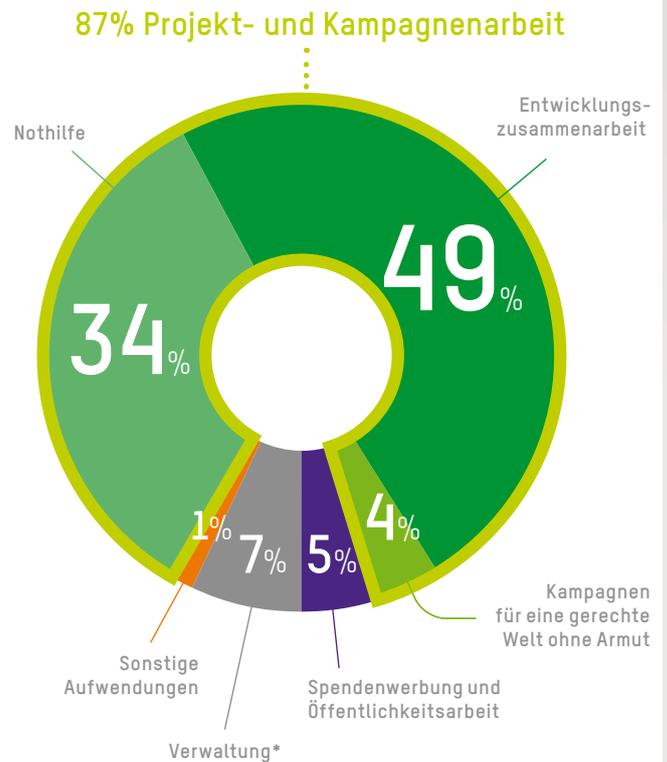
Insgesamt lagen die Einnahmen des Oxfam Deutschland e.V. im Geschäftsjahr 2020/21 bei 43,4 Millionen Euro. Diese Mittel stammen aus verschiedenen Quellen:

Spenden von Privatpersonen und auch von kleinen und mittelständischen Unternehmen erhalten wir für verschiedene Bereiche unserer satzungsgemäßen Arbeit sowie ohne spezielle Zweckbindung, damit wir das Geld im Rahmen der satzungsgemäßen Zwecke dort einsetzen können, wo es gerade am dringendsten gebraucht wird.

Für unsere Projekte erhielten wir in 2020/21 **Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt** (BMZ, AA), von der **GIZ**, der **KfW** und von verschiedenen Stiftungen. Ein Großteil dieser Zuschüsse ging in Projekte der Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Weitere Zuwendungen kamen aus dem **Oxfam-Verbund** sowie von **anderen Förder-Institutionen**.

In 2020/21 gab es wegen der COVID-19-bedingten Einnahmeausfälle keine Bar-Zuwendungen der **Oxfam Deutschland Shops gGmbH** an den Verein. Im Vorjahr hatten diese 2,2 Millionen Euro betragen. Für das Geschäftsjahr 2021/22 wird mit Zuwendungen von 0,7 Millionen Euro geplant.

WOHIN GEHT DAS GELD?



* Die gGmbH hat dem e.V. alle erbrachten Leistungen im IT-, Personal- und Finanz-Bereich in Rechnung gestellt.

Oxfam Deutschland finanzierte im Geschäftsjahr 2020/21 Entwicklungsprojekte und Nothilfe Maßnahmen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern und führte Kampagnen im In- und Ausland durch. Alle Maßnahmen fügen sich in die strategischen Ziele des internationalen Oxfam-Verbundes ein.

In **Projekte** der Entwicklungszusammenarbeit flossen 2020/21 mehr als 20 Millionen Euro, in Nothilfe Maßnahmen der humanitären Hilfe mehr als 14 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Erhöhung von circa zwölf Millionen Euro. Die für **Kampagnenarbeit** eingesetzten Mittel betragen im Jahr 2020/21 mehr als 1,7 Millionen Euro.

Die **Ausgaben für Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit** lagen in 2020/21 bei fünf Prozent der Gesamtkosten.

Der **Verwaltungskostenanteil** (einschließlich Spendenwerbung und allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit) an den Gesamtkosten betrug zwölf Prozent.*

BILANZ OXFAM DEUTSCHLAND E.V. ZUM 31. MÄRZ 2020

AKTIVA (Euro)	31.03.2021	31.03.2020
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	130.507,00	431,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	84.509,04
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	72.221,18	71.221,51
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	547.517,72	547.517,72
	750.245,90	703.679,27
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.382.454,99	839.832,06
2. Forderungen gegen die Oxfam Deutschland Shops gGmbH	1.000.000,00	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 164,94 (0,00)	280.600,69	33.444,22
	2.663.055,68	873.276,28
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.473.461,61	8.937.978,35
	11.136.517,29	9.811.254,63
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	29.017,92	2.319.754,67
	11.915.781,11	12.834.688,57

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 2020/21

Der Jahresabschluss des Oxfam Deutschland e.V. zum 31. März 2021 wurde unter freiwilliger Anwendung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Sie entspricht den tätigkeitspezifischen Besonderheiten des Vereins.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, gemäß § 253 Abs. 3 S. 1 HGB, bewertet. Das Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen planmäßig nach der zu erwartenden Nutzungsdauer ermittelt. Die Abschreibungsdauern werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlich zulässige Nutzungsdauer festgelegt. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die niedrigeren beizulegenden Werte angesetzt.

Angeschaffte bewegliche, selbstständige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 251,00 EUR und bis zu 1.000,00 EUR

werden übereinstimmend mit den steuerlichen Regelungen im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst. Die Sammelposten werden im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellkosten bis zu 250,00 EUR werden im Zugangsjahr in voller Höhe aufwandswirksam.

Die Finanzanlagen sind zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken bestanden zum Stichtag nicht.

Die liquiden Mittel werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet. Mittel- und langfristige Verpflichtungen werden fristadäquat abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Geleistete Zahlungen im Rahmen der Projekt- und Kampagnenarbeit werden unabhängig von ihrer Verwendung bei der Partnerorganisation

voll aufwandswirksam erfasst. Vereinnahmte und gegenüber der Partnerorganisation bewilligte, aber noch nicht weitergeleitete Projektmittel werden am Bilanzstichtag unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für Folgeperioden vereinnahmte Projektmittel werden am Stichtag unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

In die Rechnungsabgrenzungsposten wurden Ausgaben bzw. Einnahmen eingestellt, die Aufwendungen bzw. Erträge für kommende Geschäftsjahre darstellen.

ANGABEN ZUR BILANZ

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene und planmäßig abgeschriebene Software und Lizenzen. Die Veränderung in Höhe von 46 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung der neuen Projektsoftware.

Die Sachanlagen umfassen die gesamte Büroausstattung einschließlich der EDV- Ausstattung. Hier liegen die Abschreibungen unter den Neu- und Ersatzbeschaffungen, womit die Sachanlagen um 1 TEUR steigen.

PASSIVA (Euro)	31.03.2021	31.03.2020
A. Eigenkapital		
Ergebnisrücklagen	5.379.221,22	5.964.467,27
B. Sonderposten aus Zuschüssen (Schenkung) zur Finanzierung des Anlagevermögens (Beteiligung)	521.517,72	521.517,72
C. Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	286.627,00	248.150,00
	286.627,00	248.150,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 953,95 (Vorjahr € 4.888,79)	953,95	4.888,79
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 182.518,69 (Vorjahr € 265.104,11)	182.518,69	265.104,11
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 69.853,80 (Vorjahr € 190.513,00)	69.853,80	190.513,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € 54.600,22 (Vorjahr € 59.520,47) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1.993,25 (Vorjahr € 6.726,11) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.554.864,44 (Vorjahr € 3.022.891,28)	1.554.864,44	3.022.891,28
	1.808.190,88	3.483.397,18
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.920.224,29	2.617.156,40
	11.915.781,11	12.834.688,57

Unter Finanzanlagen wird die hundertprozentige Beteiligung an der Oxfam Deutschland Shops gGmbH, Berlin, ausgewiesen, die sich aus der Übernahme der Stammeinlage von 26 TEUR sowie aus den in Vorjahren vorgenommenen Zuführungen zur Kapitalrücklage der gGmbH in Höhe von 522 TEUR zusammensetzt. In entsprechender Höhe ist ein Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert worden.

B. Umlaufvermögen

Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben Laufzeiten von weniger als einem Jahr. Die Forderungen in Höhe von insgesamt 1.382 TEUR betreffen insbesondere Forderungen gegenüber Verbund- und Kooperationspartnern.

Bei den Forderungen gegen die Oxfam Deutschland Shops gGmbH handelt es sich um ein ausgereichtes Darlehen des e.V. an die gGmbH zur Überbrückung eines Liquiditätengpasses aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen temporären Shop-Schließungen.

Die liquiden Mittel setzen sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten zusammen und haben sich im Vergleich zu 2019/20 um 0,5 Mio. Euro verringert. Diese Position unterliegt zwangsläufig Schwankungen. Denn enthalten sind vereinbarte Projektmittel, die sich ausgabenseitig

noch im Antrags- oder Prüfungsstadium befinden und zur Vermeidung des Risikos von Mittelfehlverwendungen noch nicht ausgekehrt werden konnten. Die Auskehr und damit die Höhe der Position hängen also davon ab, inwieweit die Empfänger die Auskehrvoraussetzungen zum Bilanzstichtag belegmäßig erfüllt haben. Nicht benötigte Mittel werden im laufenden Jahr risikoarm in Form von Festgeldern oder Tagesgeld angelegt.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2020/21 getätigte Zahlungen für Beiträge und Gebühren, die das Folgegeschäftsjahr betreffen.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Die Rücklagen dienen zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit von Oxfam, der Abdeckung von Risiken sowie der Sicherung der Unabhängigkeit. Sie betragen am Ende des Berichtsjahres ca. 5,4 Mio. Euro.

B. Sonderposten

Der Sonderposten in Höhe von 522 TEUR weist die von Oxfam Great Britain erhaltenen Zuwendungen zur Kapitaleinlage der Oxfam

Deutschland Shops gGmbH aus, die zur Finanzierung des Anlagevermögens dienen.

C. Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind Kosten der Betriebsprüfung (2,5 TEUR), der Beitrag zur Berufsgenossenschaft für 2020/21 (5,0 TEUR), Rückstellungen für Urlaubsansprüche (156,1 TEUR), Rückstellungen für nicht ausgeglichene Überstunden (85,0 TEUR), Rückstellungen für Aufbewahrungskosten (5,0 TEUR) und Kosten der Ausgleichsabgabe (17,5 TEUR) enthalten. Des Weiteren wurden Rückstellungen für die Erstellung und die Prüfung des Jahresabschlusses 2020/21 sowie für die Erstellung der Steuererklärung 2020/21 (15,5 TEUR) gebildet.

D. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 183 TEUR handelt es sich um noch nicht beglichene Leistungen von Lieferanten und Dienstleistern zum Abschlussstichtag, die jedoch bis zur Erstellung des Jahresabschlusses fast vollständig gezahlt waren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,6 Mio. EUR beinhalten vor allem Verbindlichkeiten aus Projektüberweisungen für das Jahr 2020/21, die Anfang des neuen Geschäftsjahres 2021/22 beglichen werden, sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2020/21

ERTRÄGE (Euro)	Gesamt		Ideeller Bereich				
	2020/21	2019/20	Projekte		Kampagnen	Selbstdarstellung/ Spendenwerbung	Verwaltung
			Projektförderung	Projektbegleitung			
Spendeneinnahmen	6.331.745,60	5.871.893,56					
Nachlässe	45.414,60	29.240,54					
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	34.704.609,03	22.643.750,17					
Zuwendungen von anderen Organisationen	1.449.166,86	1.652.306,46					
Bußgelder	750,00	0,00					
Zuwendungen Oxfam Deutschland Shops gGmbH	0,00	2.200.000,00					
Zinserträge	279,35	1.943,50					
Sonstige Erträge	872.109,86	990.628,33					
Erträge gesamt	43.404.075,30	33.389.762,56					

AUFWENDUNGEN (Euro)

Personalaufwand							
Löhne und Gehälter	4.077.436,79	4.136.942,92	99.730,33	987.064,00	950.803,38	736.239,89	1.003.688,75
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.152.526,05	1.149.367,65	28.189,72	282.504,03	271.816,53	210.476,92	286.935,45
Abschreibungen auf Sachanlagen	50.342,54	47.196,50	0,00	14.483,55	12.671,22	9.811,76	13.376,01
Andere Aufwendungen							
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	34.538.313,05	22.757.825,33	34.538.313,05	0,00	0,00	0,00	0,00
Leistungen an Kooperationspartner	312.187,47	356.270,30	310.187,47	0,00	2.000,00	0,00	0,00
Materialien und Dienstleistungen	1.570.937,01	2.204.925,89	29.942,21	17.342,27	356.072,55	1.139.861,91	26.457,58
Beiträge	684.787,49	650.722,71	123.090,00	0,00	22.340,00	7.189,00	532.168,49
Reise- und Bewirtungskosten	27.820,80	227.614,56	1.727,68	246,40	1.274,91	23.824,00	487,72
Mitarbeiter*innengewinnung und Fortbildungskosten	42.661,35	95.504,64	549,00	619,64	1.022,41	13.190,68	27.279,62
Aufwendungen für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	0,00	4.824,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Raumkosten	215.493,09	213.114,83	0,00	61.997,36	54.239,61	41.999,60	57.256,51
Büroausstattung und Instandhaltung	20.069,95	19.469,16	0,00	5.774,12	5.051,61	3.911,63	5.332,59
Büro- und Kommunikationskosten	212.817,13	227.344,35	0,00	61.227,49	53.566,07	27.580,06	70.443,51
Beratungs-, Buchführungs- und Prüfungskosten	141.275,74	167.979,60	0,00	0,00	1.207,00	907,44	139.161,30
Verwaltungsdienstleistungen	808.438,41	200.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	796.497,65
Bankgebühren und Währungsdifferenzen	91.987,83	82.328,28	36.753,51	627,27	606,00	0,00	54.001,05
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.079,51	27.469,25	3.042,27	0,00	0,00	0,00	37,24
Übrige Aufwendungen	39.147,14	90.807,78	0,00	4.437,95	3.882,63	14.338,80	16.487,76
Aufwendungen gesamt	43.989.321,35	32.659.707,92	35.171.525,24	1.436.324,07	1.736.553,91	2.229.331,70	3.029.611,24

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-585.246,05	730.054,64
Einstellung in die Ergebnisrücklagen	585.246,05	-730.054,64
Entnahme aus den Ergebnisrücklagen		
Bilanzgewinn	0,00	0,00

Die Spartenrechnung nach Vorgabe des Deutschen Spendenrats finden Sie unter www.oxfam.de/spartenrechnung

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERTRÄGE

Die **Spendeneinnahmen** inkl. Nachlässe resultieren vor allem aus privaten Spenden und Erbschaften und umfassen im Berichtsjahr Geldspenden in Höhe von 6,4 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um 8%.

Bei den **Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln** handelt es sich um Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes (AA), der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), des Umweltbundesamtes, der Europäischen Union (EU) und von Engagement Global. Die Zuwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 12,1 Mio. EUR höher. Die **Zuwendungen von anderen Organisationen**, u.a. von Oxfam-Schwesterorganisationen, haben sich im Vergleich zum Jahr 2019/20 um 203 TEUR verringert.

Im Berichtsjahr gab es wegen der Corona-Pandemie keine Zuwendungen der **Oxfam Deutschland Shops gGmbH**; im Vorjahr betragen sie 2,2 Mio. EUR.

Die **sonstigen Erträge** in Höhe von 0,9 Mio. EUR resultieren vor allem aus Einnahmen aus „Unternehmer für Unternehmer“ und aus der Verrechnung von Dienstleistungen.

	Vermögens- verwaltung	Wirtschaft- licher Geschäfts- betrieb
Summe		
6.331.745,60		
45.414,60		
34.704.609,03		
1.449.166,86		
750,00		
0,00		
279,35		
50.652,18	522.597,42	298.860,26
42.582.617,62	522.597,42	298.860,26

3.777.526,36	65.962,32	233.948,11
1.079.922,65	13.692,55	58.910,85
50.342,54		
34.538.313,05		
312.187,47		
1.569.676,51		1.260,50
684.787,49		
27.560,71		260,09
42.661,35		
0,00		
215.493,09		
20.069,95		
212.817,13		
141.275,74		
796.497,65		11.940,76
91.987,83		
3.079,51		
39.147,14		
43.603.346,17	79.654,87	306.320,31

-1.020.728,55	442.942,55	-7.460,05
----------------------	-------------------	------------------

AUFWENDUNGEN

Eine Aufgliederung der Aufwendungen im ideellen Bereich in Projekte, Kampagnen, Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung ist in der nebenstehenden Tabelle dargestellt. Die Aufwendungen, die aufgrund der internen Kostenrechnung bestimmten Bereichen direkt zugeordnet werden konnten, sind dort erfasst. Aufwendungen, die nicht direkt zugeordnet werden konnten, wurden mithilfe eines Personalkostenschlüssels nach DZI-Kriterien auf die einzelnen Bereiche verteilt.

Der **Personalaufwand** verringerte sich gegenüber dem Jahr 2019/20 leicht um 56 TEUR auf 5,2 Mio. EUR. Im Berichtsjahr beschäftigte der Verein im Jahresdurchschnitt 108 (Vorjahr 115) Mitarbeiter*innen, darunter 59 (Vorjahr 60) Teilzeitbeschäftigte.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens und auf Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 50 TEUR.

Die **Aufwendungen für Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen** umfassen die in 2020/21 bewilligten und geleisteten Mittel für verschiedene Projekte – schwerpunktmäßig in den Ländern Afrikas und Asiens. Im Berichtsjahr lagen die Aufwendungen in Höhe von 34,5 Mio. EUR im Vergleich zum Jahr 2019/20 um 11,8 Mio. EUR höher und verteilen sich auf die in der Übersicht auf Seite 24/25 dargestellten Projekte und Länder.

Die **anderen Aufwendungen** umfassen die projektbezogenen und laufenden Ausgaben für die Projekt- und Kampagnenarbeit sowie die Ausgaben für Spendenwerbung und Verwaltung.

In den **übrigen Aufwendungen** sind im Wesentlichen Aufwendungen für Fahrzeuge und Transport, Versicherungen und Gebühren sowie periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Die vorstehend abgebildeten Zahlen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. März 2021 des Oxfam Deutschland e.V., Berlin, entnommen. Der vollständige Jahresabschluss wurde durch den Abschlussprüfer, die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie unter

GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

1 PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

In Nothilfe- und langfristigen Projekten kooperiert Oxfam mit lokalen Partnerorganisationen: Verbände, Vereine oder Initiativen, die eng in die Strukturen vor Ort eingebunden sind und sich für die gleichen Ziele wie wir einsetzen.

Unsere Partner initiieren und entwickeln ihre Projekte innerhalb des strategischen Rahmens der Arbeit von Oxfam. Dies geschieht unter Einbindung der betroffenen Bevölkerung, denn niemand weiß besser, welche Maßnahmen und Kapazitäten vor Ort gebraucht werden.

Über die finanziellen Mittel hinaus bekommen Partnerorganisationen von Oxfam Unterstützung beim Projektmanagement oder dem Verfassen von Anträgen und der Berichtslegung. Die enge Zusammenarbeit gewährleistet auch die Nachhaltigkeit von Maßnahmen. Strategien zur schrittweisen Übergabe an unsere Partnerorganisationen sichern den Erfolg.

Auch in der Politik- und Kampagnenarbeit gehen wir Partnerschaften und Bündnisse mit zivilgesellschaftlichen Organisationen ein, um mit vereinter Kraft weltweit gerechtere Bedingungen zu schaffen.

www.oxfam.de/partner

2 QUALITÄTSSICHERUNG UND STEIGERUNG DER WIRKSAMKEIT

Um den Fortschritt unserer Arbeit systematisch zu überprüfen und ihre Wirkung nachzuweisen, bauen wir den Einsatz geeigneter Methoden zu Planung, Monitoring, Evaluierung und institutionellem Lernen (PMEL) kontinuierlich auf und aus. Planungsprozesse sowohl auf der Organisationsebene insgesamt als auch im Rahmen von Programmstrategien stellen hierbei das notwendige Fundament für ein solides Monitoringsystem dar.

PMEL trägt dazu bei, Qualität, Erfolg und Nachhaltigkeit unserer Projekte und Kampagnen zu sichern: Es stellt Methoden bereit, um die Wirkungen unserer Arbeit gezielt zu planen und zu beobachten.

Auf institutioneller Ebene hilft ein wirkungsorientiertes PMEL-System, die Arbeit der verschiedenen Teams kontinuierlich zu verbessern. Ziel ist zudem, aus Erfahrungen zu lernen, unsere Arbeitshypothesen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen sowie Lernprozesse innerhalb der Organisation anzustoßen.

Durch regelmäßiges Monitoring unserer Projekte und politischen Kampagnen stellen wir fest, ob die gewünschten positiven Wirkungen eintreten, sodass Ziele und Aktivitäten bei Bedarf neu ausgerichtet werden können. Auf diese Weise sammeln wir wertvolle Erfahrungen darüber, welche Maßnahmen in welchem Kontext wirksam sind.

Zentral für das Monitoring ist ein regelmäßiger Austausch mit unseren Partnerorganisationen, der Besuche vor Ort einschließt. Gemeinsam formulieren wir Kriterien, mit denen wir die geleistete Arbeit beurteilen können und beraten unsere Partner bei der Planung und Implementierung von Maßnahmen.

Evaluationen werden zum einen intern vorgenommen, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern des Oxfam-Verbands, zum anderen werden externe Gutachten erstellt. Intern erfahren wir beispielsweise durch eine Auswertung der Resonanz auf unsere Kampagnen, welche Aktionsformen die besten Ergebnisse bringen. Wirkungsanalysen prüfen, wie effektiv unsere Strategien, Partnerschaften und Medienarbeit sind, und zeigen, ob die gewünschten Erfolge nachhaltig erreicht wurden. Der Austausch dieser Erfahrungen mit anderen Oxfam-Organisationen hilft uns, noch effektiver und effizienter zu planen.

Externe Evaluationen von Projekten finden entweder nach Ablauf der ersten Phase oder am Ende eines Projektes durch lokale Fachkräfte statt. Wesentlich ist hierbei, die Perspektiven aller Beteiligten einzubeziehen und Raum für Reflexion und gemeinsames Lernen zu schaffen.

www.oxfam.de/transparenz/wirkung

3 TRANSPARENZ

Weil effektive Zusammenarbeit auf Vertrauen fußt, legen wir regelmäßig Rechenschaft ab: sowohl gegenüber den Menschen, die wir unterstützen, als auch gegenüber denjenigen, die uns unterstützen. Im Austausch mit unseren lokalen Partnerorganisationen ebenso wie innerhalb des internationalen Oxfam-Verbands und unseren Mitarbeiter*innen gegenüber.

Oxfam Deutschland lässt sich auch regelmäßig extern prüfen. Dies erfolgt jährlich durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfung. Darüber hinaus sind wir Träger des DZI-Spendensiegels. Diese freiwillige, jährliche Prüfung bestätigt die sorgfältige und transparente Verwendung der Spendengelder. Dasselbe gilt für die Prüfungen des Deutschen Spendenrats e.V. Als Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft sind wir deren Grundsätzen verpflichtet und legen öffentlich Rechenschaft ab. Wir halten uns an den Verhaltenskodex des developmentspolitischen Dachverbands VENRO und an die Charta der Rechenschaftspflichten der internationalen Nichtregierungsorganisationen (INGO-Charta).

Darüber hinaus definiert eine oxfamweite Dokumentationsstruktur (CONSOL*) die Standards, nach denen alle nationalen Oxfam-Organisationen und das Oxfam International-Sekretariat ihre Finanzberichte erstellen. So sind größtmögliche Transparenz über den gesamten Verbund hinweg und eine optimale Rechenschaftslegung gesichert.

www.oxfam.de/rechenschaftslegung

* Common Oxfam Norms, Standards and Objects in Ledgers

4 SOZIALE VERANTWORTUNG

Ohne unsere engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sowie unsere ehrenamtlichen Unterstützer*innen könnten wir unsere Ziele nicht erreichen. Der respektvolle Umgang mit ihnen, die ausdrückliche Wertschätzung eines jeden Beitrags und ein zielführendes Personal-Management, das auch Weiterbildung und Weiterentwicklung im Blick hat, bilden die Erfolgsgrundlage für unsere Arbeit.

Ein marktgerechtes Vergütungssystem plus Zuschuss zur betrieblichen Altersversorgung soll unsere Mitarbeiter*innen langfristig an Oxfam binden und weiteres qualifiziertes Fachpersonal werben. Darüber hinaus bieten wir ein inspirierendes Betriebsklima, flache Hierarchien, Positionen mit Gestaltungsspielraum sowie familienfreundliche, flexible Arbeitszeiten und Regelungen, welche die Kinderbetreuung erleichtern. Seit Beginn der Corona-Pandemie bieten wir allen Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, aus dem Homeoffice zu arbeiten.

In den Führungspositionen von Verein und gGmbH, bei allen Mitarbeiter*innen sowie in den Kontrollorganen von Verein und gGmbH bemühen wir uns um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Im Oktober 2019 hat sich der Oxfam Deutschland e.V. der Fair Share of Women Leaders-Initiative angeschlossen. Damit haben wir eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnet, in der wir zusagen, bis spätestens 2030 einen gerechten Frauenanteil in unseren Führungsgremien zu erreichen. Das bedeutet: Wir besetzen

mindestens 50 Prozent der Führungspositionen in unserer Organisation mit Frauen und Personen, die sich selbst als Frauen identifizieren. Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH wird sich ebenso an der Fair Share-Quote orientieren und darauf hinwirken, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. In unseren Personalauswahlgremien sind daher stets Frauen und Männer vertreten. Darüber hinaus sind wir bei der Personalgewinnung auch um die Teilhabe gesellschaftlicher Minderheiten bemüht.

5 EFFIZIENTE VERWENDUNG DER UNS ANVERTRAUTEN MITTEL

Durch die enge Kooperation im Verbund können wir besonders kosteneffizient arbeiten. Ein System von internen und externen Mechanismen kontrolliert den wirtschaftlichen und transparenten Einsatz der uns anvertrauten Mittel.

Für Verantwortlichkeiten und Zeichnungsbefugnisse gelten klare Regeln. So unterliegen alle Ausgaben und Zahlungen uneingeschränkt dem Vier-Augen-Prinzip. Richtlinien und Arbeitsanweisungen stellen die Einhaltung der vorgeschriebenen Abläufe sicher.

Dank einer differenzierten Kostenrechnung können wir die Aufwendungen und Erträge den einzelnen Bereichen zuordnen und Auswertungen über den aktuellen Finanzstatus der Organisation und einzelner Vorhaben erstellen.

Der Verein stellt jährlich ein detailliertes Budget für das Folgejahr auf, das vom Aufsichtsrat genehmigt und von der Mitgliederversammlung bestätigt werden

muss. Der Vorstand berichtet regelmäßig quartalsweise zur finanziellen Situation und inhaltlichen Arbeit an den Aufsichtsrat. Der Jahresabschluss des Vereins wird durch eine auf den gemeinnützigen Sektor spezialisierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Der internationale Verbund verfügt über gemeinsame Finanz- und Personalstandards. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden sogenannten Peer Reviews wird die Einhaltung der Finanzstandards untereinander geprüft.

Ebenso verfügen alle Oxfam-Organisationen über einen einheitlichen Best-Practice-Standard für das Personal-Management. Die sogenannten Oxfam HR-Standards basieren auf dem Code of Good Practice, der von der Netzwerk-Organisation CHS Alliance vertreten wird. CHS steht für Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability und ist aus dem Zusammenschluss von HAP International und People in Aid im Jahre 2015 hervorgegangen. Oxfam Deutschland ist, wie alle anderen Oxfam-Organisationen, seit 2010 assoziiertes Mitglied des Netzwerkes.

6 RISIKO-MANAGEMENT

Um unsere Ziele zu erreichen, müssen wir Risiken in unseren Strategie- und Planungsprozessen stets mitdenken. Ein frühzeitiges Bewusstsein für die mit unseren Aktivitäten verbundenen Risiken ermöglicht es uns, präventiv gegen viele von ihnen vorzugehen. Diesem Zweck dient unser Risikomanagement-System, das Risiken identifiziert, kategorisiert, bewertet und geeignete Maßnahmen festlegt, ihnen zu begegnen. Die Informationen werden in einem Risikoregister festgehalten, das wir regelmäßig überprüfen und aktualisieren. Im Rahmen der zusätzlichen Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz beurteilt seit 2019 auch der Wirtschaftsprüfer das Risikomanagement-System.

Für die finanzielle Stabilität von Oxfam Deutschland sind freie Spenden sowie das deutschlandweite stetig wachsende Netz an Oxfam Shops essenziell. Den dritten Finanzierungspfeiler bildet das institutionelle Fundraising, das sich um die Einwerbung von Projektmitteln staatlicher und nicht staatlicher Geber kümmert. Spezialisierte Kolleg*innen kontrollieren die zweckgerechte Verwendung unserer Mittel.

GEHALTSSTRUKTUR

Bruttogehälter/Jahr in Euro, gültig ab 1. Januar 2014

Gehaltsgruppe	Eingruppierte Stellen	Band-Untergrenze	Band-Obergrenze
11	Team-Assistenzen	26.904	32.880
12	Assistenzen, Sachbearbeiter*innen	29.964	36.624
13	Hauptsachbearbeiter*innen, Büro-Koordination	32.472	43.944
14	Fachliche Koordinator*innen	35.904	48.576
15	Referent*innen in gGmbH, mittlere Leitungsfunktionen in gGmbH und Verein, Koordination der Hauptkampagnen	40.812	61.224
16	Referent*innen im Verein, mittlere Leitungsfunktionen im Verein, Bereichsleitungen in gGmbH	45.168	67.740
17	Bereichsleitungen in gGmbH und Verein	53.124	71.880
18	Bereichsleitungen im Verein	61.704	75.408

Im Wirtschaftsjahr 2020/21 betrug das Jahresgehalt (inklusive Sonderzahlungen) der geschäftsführenden Vorsitzenden des Oxfam Deutschland e.V. 110.000 Euro. Die vier höchsten darunterliegenden Jahresgehälter (inklusive Sonderzahlungen) betragen zusammengerechnet 285.048 Euro. Aus Gründen des Datenschutzes werden diese nicht einzeln aufgelistet. Das Jahresgehalt (inklusive Sonderzahlungen) des Geschäftsführers der Oxfam Deutschland Shops gGmbH betrug im gleichen Zeitraum 100.000 Euro.

UNSERE ETHISCHEN PRINZIPIEN

Oxfam setzt sich dafür ein, das Wohlergehen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu schützen und zu fördern. Alle Mitarbeiter*innen verpflichten sich diesem Ziel durch Anerkennung unseres Verhaltenskodexes. Mit Maßnahmen wie obligatorischen Schulungen zu Geschlechtergerechtigkeit und zu Oxfams Verhaltenskodex sowie einer fortlaufenden Auseinandersetzung mit unseren Werten wollen wir diese wichtigen Themen tief in der Organisationskultur verankern.

i www.oxfam.de/verhaltenskodex

NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Nachhaltige Beschaffung bedeutet für uns wirtschaftliche und ökologische Sparsamkeit, Einhaltung anerkannter Sozial- und Umweltstandards, aber auch einen fairen und verantwortungsvollen Umgang mit Dienstleistern und Lieferanten sowie mit Daten. Wir achten sehr darauf, uns in diesem Bereich stetig weiterzuentwickeln und dabei neue Erkenntnisse umzusetzen.

Unsere Beschaffungsrichtlinie regelt die Beschaffungsvorgänge für alle Waren und Dienstleistungen, die Oxfam Deutschland für seine satzungsmäßigen Zwecke benötigt.

Um unseren ökologischen Fußabdruck klein zu halten, nutzen wir für unsere Büros und alle Oxfam Shops Strom und Gas ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen. Beim Einkauf, beispielsweise von Büromaterial, und bei Dienstleistern wie Druckereien oder Catering-Anbietern achten wir auf Zertifizierungen. Reisen unternehmen unsere Mitarbeiter*innen wo immer möglich mit der Bahn.

Die Oxfam Shops leisten mit dem Verkauf gebrauchter Waren einen großen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Zudem werden anfallende Verpackungsmaterialien zu 90 Prozent wiederverwendet; Utensilien wie Kleiderbügel oder Einkaufskörbe stammen aus nachhaltiger Produktion, die Bio-Baumwolltaschen aus fairem Handel. Die Ladenausstattung nutzen wir so lange wie möglich, teilweise durch Upcycling. Werden neue Shops eingerichtet, verwenden wir ebenfalls nachhaltige, umweltverträgliche Materialien.

ETHISCHES FUNDRAISING

Bei wesentlichen Spenden von Unternehmen überprüfen wir die sozialen und ökologischen Bedingungen, unter denen ihre Produkte hergestellt und vertrieben oder ihre Dienstleistungen erbracht werden. Wir nehmen solche Spenden nur von Unternehmen an, deren Firmenpolitik unseren Zielen und Werten nicht entgegensteht.

Auch beim Werben um Spenden achten wir stets auf ethisch korrekte Handhabung, unter anderem als Mitbegründer und Mitglied der Qualitätsinitiative Straßen- und Haustürwerbung. 2020/21 haben wir sowohl mit eigenen Mitarbeiter*innen als auch mit den Agenturen Direct Result und Zone Direct deutschlandweit Straßen- und Haustürwerbung durchgeführt, um die Öffentlichkeit über Oxfams Arbeit zu informieren und Förder*innen zu gewinnen. Die Dialoger*innen wurden teilweise erfolgsabhängig bezahlt. Wenn wir unsere Spender*innen telefonisch ansprechen, arbeiten wir auch mit der Agentur Teledialog zusammen.

Bei der Gestaltung von Bannern, Plakaten und Anzeigen achten wir darauf, keinen Druck auf potenzielle Spender*innen aufzubauen.

SORGFÄLTIGER UMGANG MIT DATEN

Um den verantwortungsvollen und transparenten Umgang sowohl mit Spenden als auch mit den persönlichen Daten unserer Spender*innen und Unterstützer*innen sowie der ehrenamtlichen und festangestellten Mitarbeiter*innen zu sichern, wird Oxfam Deutschland von Dr. Stefan Drewes und der Firma DPA Drewes Privacy Advice GmbH als externem Datenschutzbeauftragten betreut.

Der Datenschutzbeauftragte überwacht die Einhaltung der EU-Datenschutzgrundverordnung sowie des Bundesdatenschutzgesetzes, schult unsere Mitarbeiter*innen und berät uns bei allen Aktivitäten, die die Erfassung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten betreffen.

i www.oxfam.de/datenschutz

KORRUPTION VERHINDERN

Unsere Antikorruptions-Richtlinie trifft Vorsorge gegen Korruption und legt fest, wie Mitarbeiter*innen auf mögliche Fälle zu reagieren haben. Für Fälle, in denen Zeug*innen oder Betroffene von Korruption diese nicht bei Vorgesetzten, geschäftsführendem Vorstand oder dem Betriebsrat melden können oder wollen, steht uns mit Henning von Zanthier ein Ombudsmann zur Verfügung. Er ist Ansprechpartner sowohl für externe als auch für interne Hinweise.

i www.oxfam.de/ombudsperson

KEIN PLATZ FÜR SEXUALISIERTE GEWALT UND DISKRIMINIERUNG

Oxfam Deutschland hat für hauptamtliche Mitarbeiter*innen ein Schutzkonzept zur Prävention von und zum Umgang mit sexualisierter Gewalt. Betroffene oder Zeug*innen von Fehlverhalten können sich in Bezug auf sexualisierte Gewalt an die mit vier Personen besetzte interne Anlaufstelle wenden. Alle Meldungen werden absolut vertraulich behandelt.

Postadresse: Oxfam Deutschland
„Sicher bei Oxfam“-Briefkasten
– Vertraulich –
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
E-Mail: sicher@oxfam.de

Auch für die Ehrenamtlichen in den Oxfam Shops, die Konzertaktivist*innen von „Oxfam on Tour“ und die Dialoger*innen bei „Oxfam on the Road“ existieren entsprechende Schutzkonzepte und geschulte Ansprechpersonen.

Der fortlaufende Prozess zur Weiterentwicklung unserer Organisationskultur mit besonderer Berücksichtigung von Geschlechtergerechtigkeit und Machtdynamiken wird durch einen divers zusammengesetzten Genderrat begleitet.

Um ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz zu setzen, hat Oxfam Deutschland im Sommer 2021 eine weitere Beschwerdestelle für alle Beschäftigten eingerichtet, die sich im Arbeitszusammenhang auf Grund der im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) genannten Merkmale diskriminiert fühlen.

BERICHT ÜBER VERSTÖSSE GEGEN OXFAM DEUTSCHLANDS VERHALTENSKODEX

Im Berichtszeitraum wurden bei Oxfam Deutschland keine Fälle von sexualisierter Gewalt, Betrug oder Korruption gemeldet.

ZUKUNFTSPLÄNE

INKLUSIVER UND DIVERSE

Klimakrise, eklatante Ungleichheit und eine zunehmende Zahl Humanitärer Katastrophen: Die Menschheit darf keinen Augenblick länger warten, die globalen Herausforderungen anzugehen, vor denen Politik und Wirtschaft viel zu lange die Augen verschlossen haben. Und wir können dabei nicht weiter auf neokoloniale Strukturen bauen, sondern müssen gemeinsam daran arbeiten, die bestehenden Machtverhältnisse zugunsten der Länder anzupassen, deren Bevölkerung am stärksten unter diesen Krisen leidet.

„Das „globale Gleichgewicht“ ist für Oxfam nicht nur ein internes, sondern vielmehr ein politisches Projekt. Es beeinflusst, wie Oxfam in der Welt agiert [...]. Es bedeutet, die Vielfalt zu stärken und zu nutzen, Inklusion und Gerechtigkeit zu fördern und die Bürger*innen als Akteur*innen eines Wandels zu bestärken – sowohl innerhalb als auch außerhalb von Oxfam.“

Leela Ramdhani, Chief Operating Officer bei Oxfam International



Saeed[*] lebt mit seiner Familie im Geflüchteten camp Ammar bin Yasser im Jemen. Dort engagiert er sich als freiwilliger Gesundheitshelfer für Oxfam.

© VFX Aden/Oxfam

Oxfams neue Strategie soll hierzu einen Beitrag leisten. Um sie umzusetzen und die Kompetenzen und Ressourcen des internationalen Oxfam-Verbundes zunehmend in den Globalen Süden zu verlagern, hat Oxfam International in einem inklusiven Prozess seine Arbeitsstrukturen überprüft und einer tiefgreifenden Reform unterzogen.

Zur neuen Führungsstruktur gehören ein international besetzter Aufsichtsrat mit unabhängigen Mitgliedern und eine globale Multi-Stakeholder-Versammlung. Diese setzt sich aus Mitgliedsorganisationen und Vertreter*innen von Interessengruppen aus den Ländern und Regionen zusammen, in denen Oxfam arbeitet. Beide vereinen vielfältige unabhängige Stimmen und Perspektiven. Ziel ist, ein inklusives globales Netzwerk abzubilden, dessen Mitglieder an unserer gemeinsamen Vision und Mission arbeiten.

JAHRESPLANUNG 2021/22

	2021/22	2020/21	Veränderung	
	Plan	Ist		
ERTRÄGE	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Spenden	7.310	6.377	933	14,6%
Zuwendungen	37.845	36.154	1.692	4,7%
Zuwendungen gGmbH	700	0	700	n.a.
Sonstige Erträge	531	873	-342	-39,2%
Erträge gesamt	46.386	43.404	2.982	6,9%
AUFWENDUNGEN	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Personalaufwand	5.545	5.230	315	6,0%
Abschreibungen	125	50	75	148,6%
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	35.076	34.538	538	1,6%
Andere Aufwendungen	6.544	4.171	2.373	56,9%
Aufwendungen gesamt	47.290	43.989	3.301	7,5%
Jahresergebnis	-904	-585	-319	54,5%
Einstellung/Entnahme Rücklagen	-904	-585	-319	54,5%

Der Oxfam Deutschland e.V. plant für das Geschäftsjahr 2021/22 gegenüber dem Vorjahr mit steigenden Erträgen. Die COVID-19-Pandemie hat aber weiterhin negative Auswirkungen auf das Geschäft der Oxfam Shops und damit auf die wertvollen Mittelweiterleitungen an den e.V. Die geplanten Mittelweiterleitungen in 2021/22 erreichen noch nicht das Vor-COVID-Niveau und sind der wesentliche Grund für das erwartete negative Jahresergebnis des e.V. Der Anstieg der Kosten basiert im Wesentlichen auf geplanten Fundraisingaktivitäten zur Gewinnung von neuen Dauerspender*innen in 2021/22, welche im Vorjahr nicht wie geplant umgesetzt werden konnten.

Welche fatalen Folgen der ungleiche Zugang zu Ressourcen auf der Welt hat, zeigt die Corona-Pandemie besonders deutlich: Ausgerechnet die Länder mit maroden Gesundheitssystemen und mangelndem sozialen Netz haben kaum Impfstoffe erhalten. Oxfam wird sich daher auch in Zukunft für eine gerechte Verteilung sowie Investitionen in den Ausbau der sozialen Sicherungs- und Gesundheitssysteme einsetzen.

Die Oxfam Shops wollen wir nach den pandemiebedingten Schließungen wieder mindestens auf ihr Leistungsniveau vor Corona bringen. Wie wichtig es dabei ist, die Gesundheit der Ehrenamtlichen zu schützen, die diese wichtige Finanzierungsquelle am Laufen halten, haben die vergangenen Monate umso deutlicher gezeigt. Diese und andere Lehren aus der Pandemie werden in unsere zukünftige Arbeit einfließen.

AUFBAU UND GREMIEN

DER INTERNATIONALE VERBUND OXFAM

Oxfam ist ein internationaler Verbund aus 21 unabhängigen, nationalen Organisationen (Affiliates), die vom Oxfam International-Sekretariat mit Sitz in Nairobi koordiniert werden. Hierzu gehört auch Oxfam Deutschland e.V. Insgesamt verfügt der Verbund über ein jährliches Budget von mehr als 900 Millionen Euro. Alle Affiliates sind an das Regelwerk von

Oxfam International (OI) gebunden und haben darüber hinaus ihre eigenen Geschäftsführungen und Aufsichtsgremien.

Alle 21 Mitgliedsorganisationen sind in den kollektiven Exekutivgremien des Oxfam-Verbunds vertreten: Das Executive Board vereint alle Geschäftsführungen und ist für das Management und die Exekutive verant-

wortlich. Das Gremium wird begleitet und beaufsichtigt vom Board of Supervisors, in dem die Aufsichtsratsvorsitzenden der Affiliates sitzen. Zusätzlich gehören den Gremien ein*e unabhängige*r Board-Vorsitzende*r und die*der Geschäftsführer*in von Oxfam International an (seit November 2020 Gabriela Bucher, vorher in Interimposition Jose Maria „Chema“ Vera).

OXFAM DEUTSCHLAND

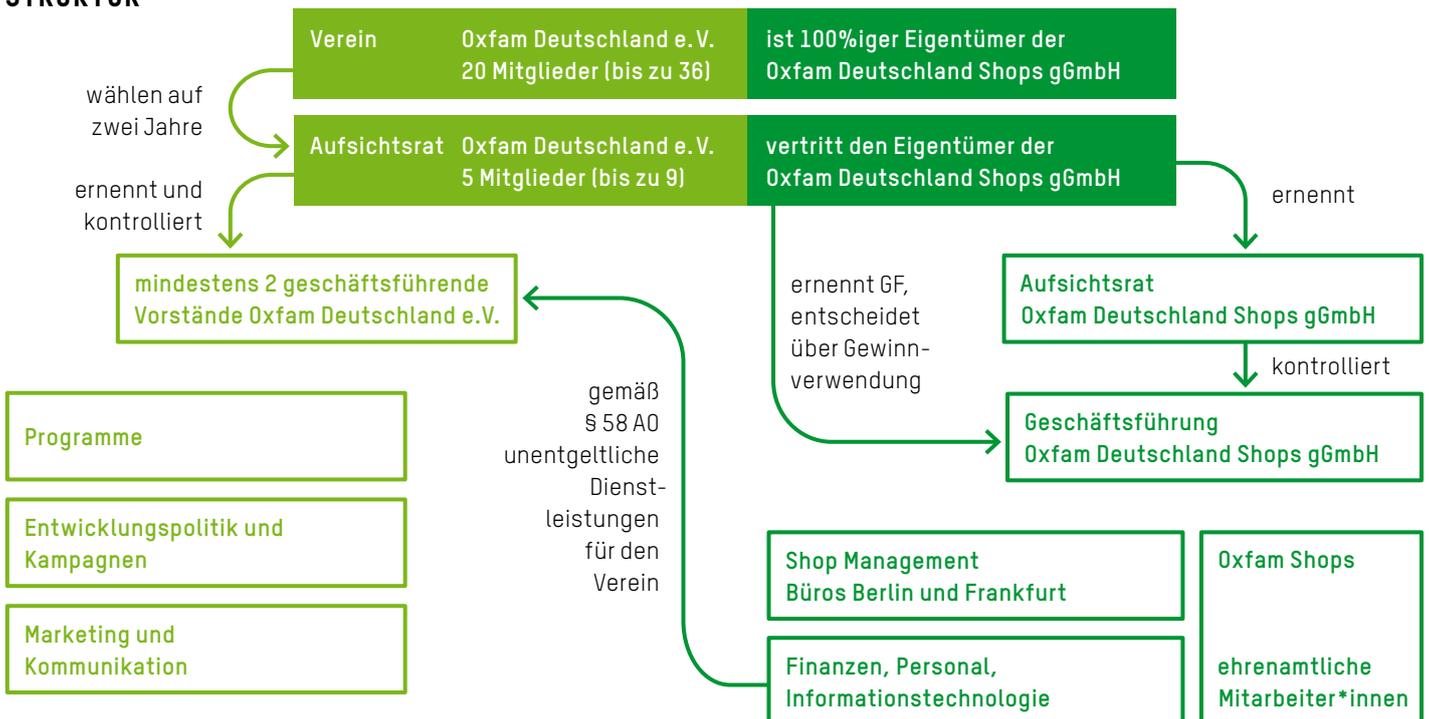
Der Oxfam Deutschland e.V. (der Verein) und die Oxfam Deutschland Shops gGmbH (die gGmbH) werden klar getrennt voneinander geführt. Die geschäftsführende Vorstandsvorsitzende des Vereins ist Marion Lieser, das zweite geschäftsführende Vorstandsmitglied ist Jan Hesel, der auch die Geschäfte der gGmbH führt. Die gGmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des gemeinnützigen Vereins und betreibt die Oxfam Shops, die einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die Arbeit des Vereins leisten und diese in die Öffentlichkeit tragen.

Der fünfköpfige Aufsichtsrat bestellt und kontrolliert den Vorstand des Vereins, ernennt den gGmbH-Aufsichtsrat und bestellt die gGmbH-Geschäftsführung. Vorsitzender des e.V.-Aufsichtsrats ist Andrew Hammett, die weiteren Mitglieder sind Maria von Borcke, Eva Maria Ostendorf, Susanne Runge und Prof. Dr. Markus Kaltenborn. Der gGmbH-Aufsichtsrat kontrolliert die gGmbH-Geschäftsführung. Die Aufsichtsräte trennen ihre Steuerungs- und Kontrollaufgaben streng vom Vorstand beziehungsweise der Geschäftsführung und arbeiten weitgehend unabhängig voneinander.

Der Aufsichtsrat des Vereins und – teilweise – der Aufsichtsrat der gGmbH rekrutieren sich aus den Mitgliedern des Vereins. Die Aufsichtsratsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Vergütung. Der Vorstand des Vereins und die Geschäftsführung der gGmbH sind hauptamtlich tätig.

i Eine Liste der Mitglieder der Aufsichtsräte und des Vereins finden Sie unter www.oxfam.de/verein und www.oxfam.de/gmbh

STRUKTUR



KOMM REIN.
BEWEG MIT UNS DIE WELT.

EIN KONZEPT, DAS DIE WELT VERÄNDERT

Als zur Wiedereröffnung nach dem ersten Lockdown dringend neue Ehrenamtliche gebraucht wurden, half Camille Bühler im Oxfam Shop Berlin-Kreuzberg mit.

© Balthes Mackh/Oxfam

Die Oxfam Shops sind Secondhand-Läden mit einem besonderen Konzept: Hier verkaufen Ehrenamtliche gespendete Dinge für den guten Zweck. Die Gewinne der 55 Standorte kommen der weltweiten Arbeit von Oxfam zugute. Sie können als zweckungebundene Mittel dort eingesetzt werden, wo es am nötigsten ist und ermöglichen so Unabhängigkeit.

Darüber hinaus steigern die Oxfam Shops die Bekanntheit von Oxfam und verbreiten die Vision und Ziele der Organisation. Sie informieren über Oxfams Arbeit, indem sie zum Beispiel normalerweise jährlich Aktionstage zu politischen Kampagnen veranstalten. Außerdem sammeln die Shops Geldspenden, unter anderem für Oxfams Nothilfe-Einsätze.

Die Läden mit dem grünen Logo gibt es in 34 Städten deutschlandweit. Unsere Kund*innen schätzen das gepflegte Ambiente und das vielfältige Sortiment. Neben Kleidung und Accessoires gehören Bücher und Medien sowie Haushaltsgegenstände zum Angebot. Speziell aus-

gerichtete Sortimente haben die Fashion-shops im Bereich der Mode und die Buchshops mit dem Fokus auf Büchern und Medien. Dank der ständig neuen Sachspenden wechselt das Angebot in den Shops täglich. Es lohnt sich also, regelmäßig vorbeizuschauen.

Wer im Oxfam Shop einkauft oder Sachen spendet, unterstützt die Arbeit von Oxfam und handelt zudem nachhaltig, weil gebrauchte Dinge im Verwertungskreislauf bleiben statt im Müll zu landen.

Rund 3.400 Ehrenamtliche halten die Läden am Laufen und schaffen eine freundliche, herzliche Atmosphäre – weit ab vom unpersönlichen Massenkonsum.

Die Corona-Pandemie stellte die Oxfam Shops vor große Herausforderungen. Weil wir unsere Läden mehrere Monate schließen mussten und große Umsatzeinbußen erlitten haben, konnten wir erstmals keine Finanzmittel für die

Arbeit des Oxfam e.V. bereitstellen. Sobald die Läden wieder dauerhaft öffnen können, sind wir zuversichtlich, dass wir die Vereinsarbeit wieder finanziell unterstützen können.

DIE OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GMBH

Die gemeinnützige Oxfam Deutschland Shops gGmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des Oxfam Deutschland e.V. Sie betreibt die Oxfam Shops, die wichtige finanzielle Mittel für die Nothilfe- und Entwicklungsprojekte sowie die Kampagnenarbeit von Oxfam Deutschland erwirtschaften. Oxfam Shops sind bundesweit in fast allen größeren Städten präsent und stärken damit die Bekanntheit von Oxfam in Deutschland. Darüber hinaus erbringt die Oxfam Shops gGmbH Serviceleistungen im Personal-, Finanz- und IT-Bereich für den Oxfam e.V.

SOLIDARISCH UND GESTÄRKT DURCH DIE KRISE

Die Corona-Pandemie stellte die Oxfam Shops vor die größte Herausforderung seit ihrem Bestehen. Viele Freiwillige gehören zu einer COVID-19-Risikogruppe und mussten ihr Ehrenamt nach dem ersten Shutdown ruhen lassen oder ihre Tätigkeit reduzieren. Zu ihrer Sicherheit wie auch der unserer Kund*innen und Spender*innen galt es, umfangreiche Hygiene- und Schutzkonzepte umzusetzen und immer wieder den unterschiedlichen und wechselnden Verordnungen an 34 Standorten anzupassen. Wegen der Schließungen und Einschränkungen hatten wir erhebliche Umsatzausfälle, sodass wir erstmals keine Mittel für die entwicklungspolitische Arbeit des Oxfam e.V. weiterleiten konnten.

Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir diese Gelder künftig wieder erwirtschaften können.

Der Zuspruch unserer treuen Ehrenamtlichen, der vielen Kund*innen und Spender*innen und aller anderen Unterstützer*innen hat uns Mut gemacht und gestärkt. Dafür danken wir ihnen allen sehr herzlich!



© Gabi Kiess

„Die Flexibilität der Ehrenamtlichen im Umgang mit den vielfältigen Herausforderungen, ihre Kreativität, Beharrlichkeit und Verbundenheit mit Oxfam hat mich tief beeindruckt.“

**Ammo Recla, Leiter
Freiwilligenmanagement**

„Meinen Oxfam Shop in Berlin-Weißensee habe ich in der Schließzeit sehr vermisst, ich finde dort immer etwas Schönes für meine Garderobe. Auch der persönliche Kontakt mit den netten Ehrenamtlichen, die mich als Stammkundin gut kennen, hat mir gefehlt.“

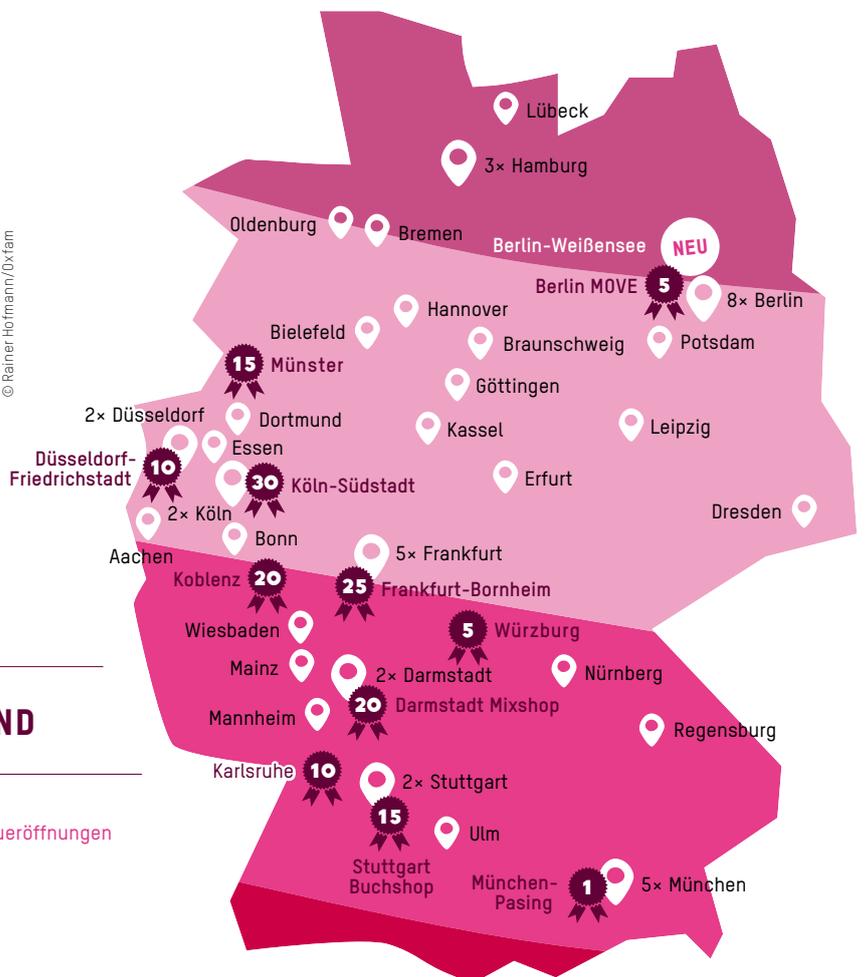
**Ingrid Becker,
Kundin aus Berlin**



© Rainer Hotmann/Oxfam

DIE OXFAM SHOPS IN DEUTSCHLAND

- Shop-Standorte
- Shop-Jubiläen
- Neueröffnungen



© Kristof Lemp/Oxfam

„Unsere Freiwilligen bringen viel Erfahrung aus dem eigenen Leben und Beruf mit, die in dieser schwierigen Zeit ein großes Pfund war. Im engen Austausch mit ihnen haben beide Seiten gespürt, wie sehr wir uns aufeinander verlassen können.“

Marion Fuchs, Shop-Referentin

„Unsere Ehrenamtlichen identifizieren sich stark mit ihrem Shop und der Idee von Oxfam. Sie stehen zu uns wie der Fels in der Brandung. Gemeinsam stehen wir jede Krise durch.“

Nikola Kallweit, Shop-Referentin



© Mark Harris/Oxfam



© Michael Vater

„Während der Shop-Schließung waren wir Ehrenamtlichen erstmals über Video-Konferenzen miteinander in Kontakt. Das war für viele von uns neu, ich war froh und ein bisschen stolz, dass es so gut geklappt hat.“

**Hille Vater, Ehrenamtliche im
Oxfam Shop Frankfurt-Nordend**



© Hedwig Kötter

„Der persönliche Austausch mit meinen ehrenamtlichen Kolleg*innen hat mir sehr gefehlt, als unser Shop geschlossen war. Genau wie der Kontakt mit den Kund*innen. Im Ruhestand ist mein Ehrenamt für mich eine sinnvolle Beschäftigung, die mein Leben strukturiert.“

Hans Gerold, Ehrenamtlicher im Oxfam Buchshop Berlin



© Alexandra Jünnemann/Oxfam

„Wir haben eine enorme Solidarität erlebt, nicht nur in all unseren haupt- und ehrenamtlichen Teams, sondern auch seitens der Kund*innen und Spender*innen. Sogar viele Vermieter*innen sind uns in dieser schwierigen Zeit entgegenkommen.“

Matthias Scholl, Regionalleiter West- und Süddeutschland

BESONDERS NACHHALTIG: DER NEUE SHOP IN BERLIN-WEISSENSEE

Der 55. Oxfam Shop bundesweit hat im September 2020 in Berlin-Weißensee eröffnet – mit einem brandneuen und besonders nachhaltigen Konzept: Hier werden keine Sachspenden gesammelt, sondern die Überschüsse aus anderen Shops verkauft. Haben diese zum Beispiel nicht genug Lagerkapazitäten oder zu kleine Ladenflächen, erhalten die Spenden im Weißenseer Shop eine weitere Chance, neue Besitzer*innen zu finden. So können wir noch mehr schöne Dinge im Verwertungskreislauf halten.



Die Ehrenamtlichen Karin O. und Sylvia K. dekorieren Waren im neuen Oxfam Shop Berlin-Weißensee.

© Rainer Keuenhof/Oxfam

„In der Vergangenheit haben wir das Zuviel an Spenden an Weiterverwerter verkauft, doch angesichts immer mehr in den Markt strömender Ware mussten wir handeln. Im neuen Shop in Berlin-Weißensee sorgen Dinge aus vielen anderen Shops für ein spannendes Sortiment, bei dem sich das Vorbeischauen immer wieder lohnt!“

Udo Rabenau, Regionalleiter Nord- und Ostdeutschland

EINKAUFEN



749.200

Kundinnen und Kunden haben die Oxfam Shops im Geschäftsjahr 2020/21 trotz langer coronabedingter Schließzeiten besucht und dort neue Lieblingsstücke gefunden.



1.674.008

Secondhand-Artikel fanden neue Besitzer*innen.



Die drei **BELIEBTESTEN** OxfamUnverpackt-Geschenke in den Shops:



SACHEN SPENDEN



1.363 Stoffmasken nähten Ehrenamtliche und hauptamtliche Kolleg*innen, Kund*innen und Studierende für die Shop-Teams. Ein Unternehmen und eine Stiftung halfen mit weiteren 1.500 Masken. Herzlichen Dank!



© Martina Formella/Oxfam

Wir sind stolz, dass uns Spender*innen besonders wertvolle Dinge anvertrauen: In Aachen bekamen wir ein kostbares chinesisches Übergewand aus den 1950er-Jahren gespendet. Das Prachtstück fand im Fashionshop Frankfurt-Sachsenhausen schnell eine neue Besitzerin.

MITMACHEN



511 Ehrenamtliche wurden im Geschäftsjahr 2020/21 für ihr langjähriges Engagement in den Oxfam Shops geehrt.



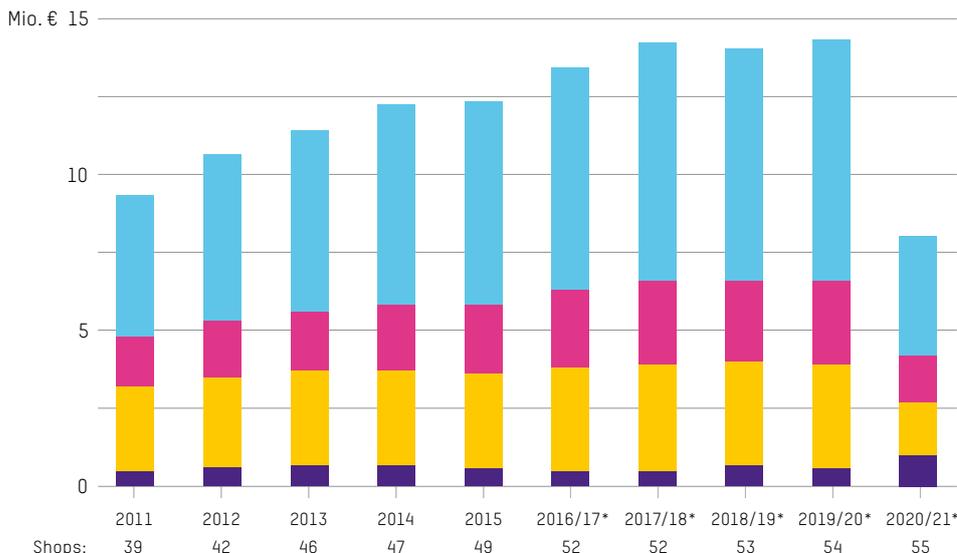
Trotz der Pandemie haben **635** neue Freiwillige zwischen April 2020 und März 2021 ihr Ehrenamt in einem Oxfam Shop aufgenommen.



© Nina Pfau/Oxfam

Das ehrenamtliche Team aus Mannheim hat für sein festlich dekoriertes Weihnachtsschaufenster den städtischen **PUBLIKUMSPREIS** gewonnen und spendete das Preisgeld an Oxfam.

SHOP-UMSÄTZE DURCH CORONA HALBIERT



- Kleidung, Schuhe, Accessoires, Taschen
- Bücher & Medien
- Dies & Das
- Sonstiges

* Seit 2016 umfasst Oxfam Deutschlands Finanzjahr den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März.

DIE OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GGMBH 2020/21 IN ZAHLEN

Im von der Corona-Pandemie überschatteten Wirtschaftsjahr 2020/21 erzielten die 55 Oxfam Shops einen Netto-Umsatz von 7,9 Millionen Euro – fast eine Halbierung im Vergleich zum Vorjahr. Gründe dafür liegen in lockdownbedingten Geschäftsschließungen aller unserer Läden, pandemiebedingten Einschränkungen und einer verhaltenen Kauflaune. Da viele Ehrenamtliche zu einer COVID-19-Risikogruppe gehören, arbeiteten zahlreiche Shops über einen längeren Zeitraum mit kleineren Teams und mussten die Öffnungszeiten teilweise stark einschränken.

Aufgrund der massiven Umsatzeinbußen konnten die üblichen Mittel nicht an den Oxfam Deutschland e.V. weitergeleitet werden; die ansonsten überwiegend unentgeltlichen Verwaltungsdienstleistungen wurden in Rechnung gestellt.

Wo immer möglich wurden Shop-Kosten und vor allem Personalkosten der hauptamtlichen Mitarbeitenden reduziert. Unter anderem wurde zweimal für jeweils einige Wochen Kurzarbeit für einen Teil der Belegschaft angeordnet. Für einige Shops gelang es dank entgegenkommender Vermieter*innen, geringere Mieten zu vereinbaren.

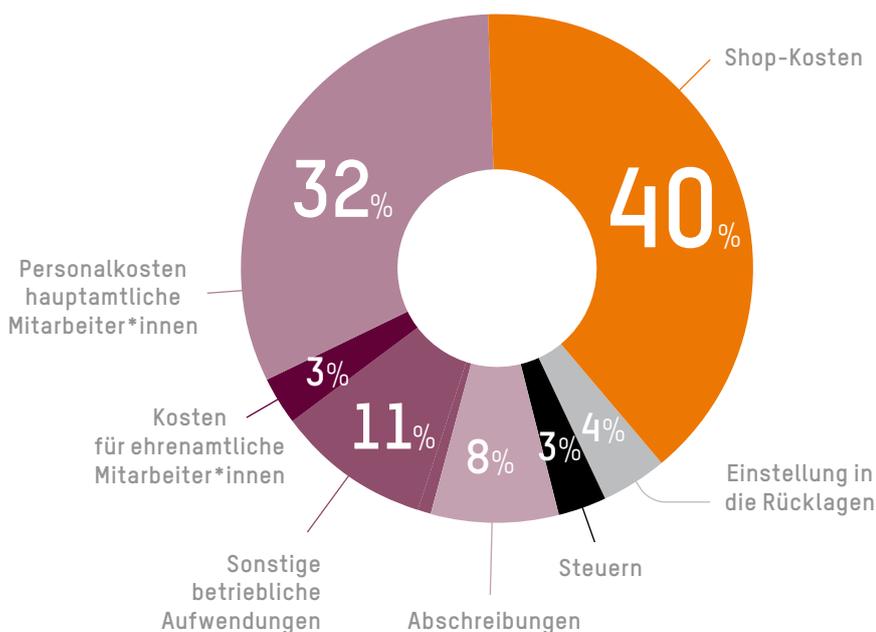
Zur Überwindung des massiven finanziellen Engpasses halfen ein inzwischen wieder abgelöster Kredit des Oxfam Deutschland e.V. sowie staatliche Überbrückungshilfen. Diese lagen bei Zahlung über den Erwartungen, sodass ein positives Nachsteuer-Ergebnis in Höhe von 423.000 Euro erzielt wurde.

Die gGmbH steht nun wieder auf solider Grundlage, bleibt jedoch in hohem Maße abhängig von der weiteren Entwicklung der Pandemie.

Trotz erschwelter Bedingungen sammelten die Oxfam Shops neben Sachspenden auch Spendengelder in Höhe von rund 142.000 Euro (Vorjahr 313.000 Euro) für die Arbeit des Oxfam Deutschland e.V.

Im Jahresdurchschnitt wurden 64 Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon im Schnitt 30 Teilzeitbeschäftigte.

VERWENDUNG DER SHOP-UMSÄTZE



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (BETRÄGE IN TEUR)

	2020/2021	2019/2020
Umsätze Shops (netto)	7.937	14.343
Sonstige betriebliche Erträge	2.120	32
Shop-Kosten Ladenmieten, Betriebskosten, Renovierungskosten, Kommunikationskosten etc.	3.999	4.872
Kosten für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen Fahrtkosten, Fortbildungen, Betriebsveranstaltungen	256	634
Personalkosten hauptamtliche Mitarbeiter*innen	3.220	3.252
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.141	2.169
Abschreibungen	761	390
Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	680	3.057
Steuern Körperschaft- und Gewerbesteuer, Solidaritätszuschlag	257	849
Bar-Zuwendungen an den e.V.	0	2.200
Gewinnvortrag/Zuführung zu Rücklagen	423	8

Mehr Infos zu
den Oxfam Shops unter
www.oxfam-shops.de



Oxfam Buchshop Berlin
© Rainer Keuenhof/Oxfam

OXFAM SHOPS

Aachen
Theaterplatz 15
52062 Aachen
Tel.: (0241) 943 779 15

Berlin-Kreuzberg
Bergmannstraße 15
10961 Berlin
Tel.: (030) 616 295 16

Berlin-Prenzlauer Berg
Schönhauser Allee 118a
10437 Berlin
Tel.: (030) 417 254 74

Berlin-Schöneberg
Rheinstraße 22
12161 Berlin
Tel.: (030) 859 625 01

Berlin-Spandau
Carl-Schurz-Straße 53
13597 Berlin
Tel.: (030) 367 572 45

Berlin-Weißensee
Berliner Allee 69
13088 Berlin
Tel.: (030) 923 780 75

Berlin-Wilmersdorf
Kurfürstendamm 146
10709 Berlin
Tel.: (030) 895 422 67

Oxfam MOVE Berlin
Wilmersdorfer Straße 74
10629 Berlin
Tel.: (030) 323 012 68

Bielefeld
Oberstraße 39
33602 Bielefeld
Tel.: (0521) 521 962 27

Bonn
Oxfordstraße 12-16
53111 Bonn
Tel.: (0228) 692 928

Braunschweig
Neue Straße 21
38100 Braunschweig
Tel.: (0531) 120 63 76

Bremen
Knochenhauerstraße 18/19
28195 Bremen
Tel.: (0421) 160 46 14

Darmstadt
Rheinstraße 12b
64283 Darmstadt
Tel.: (06151) 273 572

Dortmund
Wißstraße 30-32
44137 Dortmund
Tel.: (0231) 120 66 47

Dresden
Brucknerstraße 2-4
01309 Dresden
Tel.: (0351) 319 066 22

Düsseldorf-Friedrichstadt
Friedrichstraße 25
40217 Düsseldorf
Tel.: (0211) 168 204 73

Düsseldorf-Pempelfort
Nordstraße 9
40477 Düsseldorf
Tel.: (0211) 157 77 93

Erfurt
Anger 42
99084 Erfurt
Tel.: (0361) 644 326 37

Essen
Kettwiger Straße 60
45127 Essen
Tel.: (0201) 365 369 70

Frankfurt-Bornheim
Merianplatz 5
60316 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 446 962

Frankfurt-Nordend
Oeder Weg 28
60318 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 597 998 56

Göttingen
Kurze-Geismar-Straße 11
37073 Göttingen
Tel.: (0551) 495 695 89

Hamburg-Hoheluft
Hoheluftchaussee 58
20253 Hamburg
Tel.: (040) 429 353 43

Hamburg-Wandsbek
Wandsbeker Marktstraße 10
22041 Hamburg
Tel.: (040) 670 492 72

Hannover
Karmarschstraße 38
30159 Hannover
Tel.: (0511) 123 48 27

Karlsruhe
Waldstraße 41-43
76133 Karlsruhe
Tel.: (0721) 120 89 86

Kassel
Friedrich-Ebert-Straße 25
34117 Kassel
Tel.: (0561) 109 47 94

Koblenz
Schloßstraße 26
56068 Koblenz
Tel.: (0261) 914 38 01

Köln-Neustadt
Friesenplatz 15
50672 Köln
Tel.: (0221) 270 988 13

Köln-Südstadt
Bonner Straße 45
50677 Köln
Tel.: (0221) 372 252

Leipzig
Hainstraße 11
04109 Leipzig
Tel.: (0341) 222 89 11

Lübeck
Königstraße 123-125
23552 Lübeck
Tel.: (0451) 384 59 13

Mainz
Graben 2
55116 Mainz
Tel.: (06131) 231 442

Mannheim
Kunststraße N2, 9
68161 Mannheim
Tel.: (0621) 336 862 20

München-Isarvorstadt
Fraunhoferstraße 6
80469 München
Tel.: (089) 230 002 10

München-Maxvorstadt
Türkenstraße 81
80799 München
Tel.: (089) 272 732 23

München-Pasing
Spiegelstraße 11
Ecke Gleichmannstraße
81241 München
Tel.: (089) 820 302 14

Münster
Alter Fischmarkt 3-5
48143 Münster
Tel.: (0251) 484 35 37

Nürnberg
Dr.-Kurt-Schumacher-Straße 16
90402 Nürnberg
Tel.: (0911) 202 95 10

Oldenburg
Kurwickstraße 10
26122 Oldenburg
Tel.: (0441) 205 12 56

Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 11
14467 Potsdam
Tel.: (0331) 201 53 90

Regensburg
Maximilianstraße 12
93047 Regensburg
Tel.: (0941) 595 795 04

Stuttgart
Lange Straße 4a
70173 Stuttgart
Tel.: (0711) 722 369 60

Wiesbaden
Dotzheimer Straße 19
65185 Wiesbaden
Tel.: (0611) 336 97 02

Würzburg
Augustinerstraße 8
97070 Würzburg
Tel.: (0931) 465 360 61

OXFAM BUCHSHOPS

Berlin
Hauptstraße 29
10827 Berlin
Tel.: (030) 700 946 90

Darmstadt
Schulstraße 16
64283 Darmstadt
Tel.: (06151) 273 833

Frankfurt
Töngesgasse 35
60311 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 219 971 36

München
Fürstenfelder Straße 7
80331 München
Tel.: (089) 230 007 82

Stuttgart
Marienstraße 36a
70178 Stuttgart
Tel.: (0711) 263 55 51

OXFAM FASHIONSHOPS

Frankfurt-Bockenheim
Leipziger Straße 54
60487 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 247 796 07

Frankfurt-Sachsenhausen
Schweizer Straße 57
60594 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 605 041 48

Hamburg-Ottensen
Bahnenfelder Straße 130
22765 Hamburg
Tel.: (040) 325 227 20

München-Haidhausen
Orleansplatz 4
81667 München
Tel.: (089) 614 661 20

Ulm
Pfaugasse 7
89073 Ulm
Tel.: (0731) 388 501 15



OXFAM
Deutschland

Oxfam Deutschland e.V.

Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Telefon 030 453 069 0
E-Mail info@oxfam.de
Website www.oxfam.de
Twitter twitter.com/oxfam_de
Facebook www.facebook.com/oxfam.de

Oxfam Deutschland Shops gGmbH

Geschäftsstelle Berlin:
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Telefon 030 453 069 10
E-Mail shopinfo@oxfam.de
Website www.oxfam-shops.de

Geschäftsstelle Frankfurt:
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main
Telefon 069 709 362

Spendenkonto 80 90 500
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
IBAN DE87 3702 0500 0008 0905 00
BIC BFSWDE33XXX



Deutscher
Spendenrat e.V.

